

Holzweini

November 86

Heft 113

DM 1.50

Haushalt

1987

PLEITEGEIER

KREISEN ÜBER

DER STADT

•VEBA-Pfeifen auf dem Rodelberg•

neues vom Rathausvorplatz

11. Jahrgang

ISSN 0176-817



Ein allgemeiner Trinkspruch lautet "Prosit". Kaum einer kennt seine Bedeutung, ist er doch ein lateinisches Wort und steht gar im Konjunktiv. Prosit heißt: "Es möge nützen". Wenn ihr also diesmal unsere kleine Flaschenpost öffnet, sei euch ein kräftiges "Prosit" entgegengeschmettert; wir machen jedenfalls weiter.

Kollege Computer wird auch vor unseren Redaktionsräumen nicht haltmachen. Da hier eh keiner unterbeschäftigt ist, versprechen wir uns im Satzbereich einige Arbeitserleichterung, was der inhaltlichen Qualität nur zugute kommen kann.

Kollege Computer rasselte auch in der Stadtkämmerei Recklinghausen. Sehr zur Unfreude vieler, der Haushalt 1987 war und ist in Mache. Doch Kollege Computer ist nur Handlanger, die Drahtzieher sind andere. Wo und wie sie überall gezogen haben untersuchte Fränk in seiner kleinen Reportage auf Seite 8. Auf den vielen Seiten dichtgepackten Zahlenmaterials stand ihm nur eine zierliche Bierflasche bei. Und oft ging durch seinen Kopf: Prosit!! Es möge nützen.

Ciao

aus Hebbes

Zwischen Hunger und Profit

Weltweit werden jährlich eine halbe Million Menschen durch Schädlingsbekämpfungsmittel vergiftet. Etwa 5.000 bis 10.000 Vergiftungsfälle verlaufen tödlich.

In der jüngsten Zeit mehren sich kritische Stimmen und Vorwürfe über das hohe Ausmaß von Vergiftungsfällen in der 3. Welt. Eine kritische Darstellung (Teil II) am Beispiel Brasiliens, auf den Seiten 34

DGB kündigt Bundestagskandidaten

Dr. Ulrich Briefs, Bundestagskandidat der GRÜNEN im Wahlkreis RE II und Gegenkandidat von Horst Niggemeier (rechtsaußen der SPD und Chefredakteur der Einheit, Zeitung der IGBE) ist vom DGB zum Jahresende gekündigt worden.

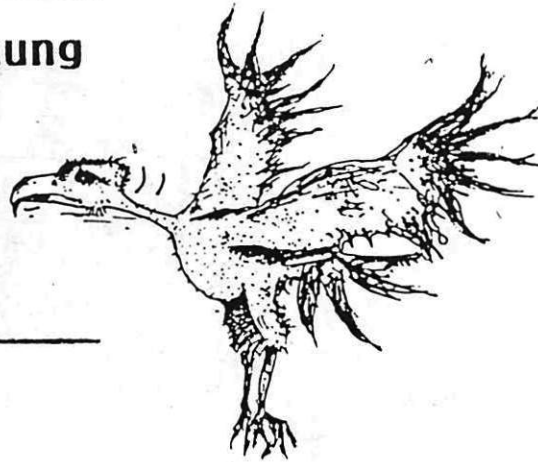
Ulrich Briefs ist seit 15 Jahren Technologiereferent im Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut des DGB (WSI). Lest dazu mehr ab Seite 16

Holzwurf

Münsterstr. 2a
4350 Recklinghausen
te.: 02361/ 15698

Bankverbindung
Bank für Gemeinwirtschaft
BLZ 426 101 12
Kto. 10 100 55 200

Haushaltsplanung 1987: Pleitegeier kreisen über der Stadt



Mit massiven Kürzungen sticht die Haushaltsplanung hervor. Besonders stark davon betroffen, ist die Jugend- und Kulturarbeit der Stadt.

Warum so viele Kürzungen auftreten, erklären die Stadtväter lakonisch mit dem Satz: Es ist wenig Geld da. Mehr über die Folgen der Kürzungen und wie sie zustande kommen ist ab Seite 8 zu lesen.

„VEBA-Pfeifen auf dem Rodelberg“

Recklinghausen erhält ein neues Kulturdenkmal zum 750jährigen Jubiläum geschenkt. Edler Spender dieser Konstruktion ist kein Geringerer als die VEBA-Wohnstätten AG. Den Entwurf lieferte Dr. Gentz, Aufsichtsratsvorsitzender der Wohnstätten AG und Vorstandsmitglied der VEBA. Standort dieser monströsen Plastik (6m breit und 8m hoch). Standort, so der Wunsch von Dr. Gentz ist der beliebte Rodelberg vor dem Festspielhaus, dem der Kulturausschuß zustimmte. Mehr dazu auf Seite 18



TREFFPUNKT BUCH

Michael van Ahlen

Heilige-Geist-Straße 5

4350 Recklinghausen

Tel. (02361) 181137

INHALT

Haushalt 87
Pleitegeier kreisen über
der Stadt.....8
Fortsetzung auf.....12

Ausländerfeindlichkeit
Ausländerfeindlichkeit
im Nadelstreifenanzug..12

Gewerkschaft
DGB kündigt Kandidaten
der GRÜNEN.....14

Satire
Neues vom Rathausvor-
platz.....17

Kunst
VEBA-Pfeifen auf dem
Rodelberg.....18

Mietstreit
Erster Erfolg vor
Gericht.....20

Umwelt
Die Pulverfässer
abschalten
Eine Veranstaltung der
BI Atom-Stopp.....22

Nicaragua
"Nicaragua ist überall"
Veranstaltung der
IG 3. Welt und Buch-
laden AT/TATROLL.....27

Bleiwüste
Der Bericht des (R) Aus-
länder-Asylausschusses.30

Theaterbericht
"Frischer antikleri-
kaler Einschlag".....32

Umwelt
"Deutsche Giftexporte
in die 3. Welt?".....34

Gedichte.....39

RUBRIKEN
Magazin.....4
Kleinanzeigen.....7
Impressum.....16
Kurzes/Kulturelles....28
Feste Termine/Adressen.41
Termine.....42

Ein kreis weites Treffen der Friedensliste findet jeden Montag um 17.00 in Marl, im "Anker" des Gemeindezentrums der Dreifaltigkeitskirche auf der Brasertstr. statt.



Ulrike Mischnik

MLPD

Die MLPD (Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands) kandidiert zu den Bundestagswahlen im nächsten Jahr.

Für Interessenten findet am Dienstag, den 25. November um 19.00 Uhr eine Einführung in der Geschichte der MLPD statt. Ebenso treffen sich die Wahlhelfer der MLPD, 14-tägig Donnerstags (13., 27. November)

Ort der Veranstaltung ist jeweils die Gaststätte "Zum Deutschen Eck", Dortmund Str. 4, 4350 RE.

Naturprodukte ?



Am 4.10.86 fanden die historischen Ernteumzüge in den Recklinghäuser Vordörfern Suderwich und Hochlar statt. In diesen Umzügen wurden Naturprodukte gezeigt und nostalgisch verklärt. Viel realistischer ist das obige Bild aus einem Recklinghäuser Supermarkt.

Hasselbach - Demo

Am Sonntag den 11. Oktober fand die bundesweite Großdemo unter dem Motto: "Für eine neue Politik - Abrüsten jetzt!" in Hasselbach statt. Über hunderttausend Demonstranten kamen, wobei sich von Recklinghausen ungefähr dreihundert auf den Weg dorthin gemacht hatten.

Die ankommenden Busse, insbesondere das Gepäck der Demonstranten fanden bei der defensiv aufgetretenen Polizei reges Interesse, alles wurde mit der Videokamera aufgezeichnet. Ansonsten blieb die Polizei friedlich und beschränkte sich auf das verteilen von Aufklebern mit der Aufschrift: "Gewaltfrei im Hunsrück".

Am betonummauerten Stationierungsort für die sechs- und neunzig Cruise Missiles war für alle sichtbar, wie die US- und Bundesregierung weiter an der Rüstungsspirale drehen.



MAGAZIN

Volksverhetzung

**Brot für
die Welt**



ASYLANTEN FÜR DEUTSCHLAND

Freiheitliche
Gau Rhein

Mit ihrer Asylantenpolitik bereitet die CDU/CSU Regierung und mit ihr der Bundestagsabgeordnete Marschewski den Faschisten den Weg für ihre Volksverhetzung. So findet man vermehrt obiges Plakat in Recklinghausen.

Mehr als 1000 ABM-Kräfte im Kreis

Zum ersten Mal gibt es Ende September mehr als 1.000 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM).

Genau 1.017 Arbeitslose haben bei Stadtverwaltungen und Kreis, bei Kirchen und Wohlfahrtsverbänden - um nur die wichtigsten Träger von ABM zu nennen - eine befristete Arbeit gefunden. Zum gleichen Zeitpunkt des

Vorjahres waren es erst 695.

In ABM sollen im besonderen Arbeitslose, die sonst schwer vermittelbar wären, Arbeiten durchführen, die im öffentlichen Interesse liegen und sonst nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt würden.

Nutznießer der ABM-Politik sind die öffentlichen Arbeitgeber die dadurch billige Arbeitskräfte haben. Übernommen werden nach Beendigung der ABM jedoch nur die wenigsten.

Friedensliste

Es gibt sie wieder; rechtzeitig zu den Bundestagswahlen stellt sich die Friedensliste, als Personenbündnis, zur Wahl. Ihr Motto: "MIT DER ERSTSTIMME FÜR DEN FRIEDEN!" und "MIT DER ZWEITSTIMME DER WENDE EIN ENDE!"

Oberste Ziele der Friedensliste sind Abrüstung und Frieden, mehr Arbeitsplätze, eine bessere Umwelt und mehr Bürgerrechte. Einen Austritt aus der NATO fordert die Friedensliste im Gegensatz zu den GRÜNEN jedoch nicht.

Die Friedensliste, an der Christen, Sozialisten, Kommunisten der DKP und Parteilose mitarbeiten, kandidiert nur mit der Erststimme. Die Zweitstimme, und nur sie ist für das Wahlergebnis entscheidend, soll an die SPD oder an die GRÜNEN gehen, um das Ende der Wende herbeizuführen.

Begründung: "Es sollen keine Stimmen an Splitterparteien verloren gehen". Aktive Wahlhilfe also für SPD und GRÜNE, von den kleinen Splitterparteien DKP und Demokratische Sozialisten (DS), die sich zugunsten der Friedensliste nicht zur Wahl stellen.

Bundestagskandidatin der Friedensliste für den Wahlkreis RE/Castrop/Waltrop ist Ulrike Mischnick aus Castrop. Sie ist parteilos, ehemals Beschäftigte des nun geschlossenen Hertie-Kaufhauses in Castrop, wo sie auch stellvertretende Betriebsrätin war. Dort engagierte sie sich stark im Arbeitskampf um den Erhalt des Kaufhauses.

MA GA ZIN

Neonazis flüchten in die Arme der Polizei

Scheibe im Autonomen Zentrum eingeschmissen

Mit einer Abwechslung verlief die HOLZWURM-Redaktions-sitzung am 17. des letzten Monats. Das "geregelt Chaos" wurde am frühen Abend durch den Einschlag einer Glasscheibe jäh unterbrochen. Nachdem ein spontanes Nachjagen der Täter zu keinem Ergebnis führte, berichteten uns Punkts von einer Ansammlung von Faschisten in der Innenstadt.

Nach kurzer Diskussion und Telefonaktion konnten dann einige der Faschisten in der Innenstadt gestellt werden. Die restlichen flüchteten sich in die Arme der Polizei am Westerholter Weg.

Wie wir herausstellten handelte es sich um Mitglieder der neonazistischen Jugendgruppe "Die Bomber", die meisten zwischen 16 und 22 Jahre alt. Mit sogenannten "Bomberjackets" nebst Deutschlandblen treffen sich die Jugendlichen oft abends in Hochlar oder vor Schulen, wie die Realschule 3, und machen sich dann ab und zu auf den Weg, "Randale zu machen".

Fortsetzung auf Seite 33

Mehr Grün in die Stadt

Diavortrag
Hausbegrünung mit Kletterpflanzen

Viele, die in der Stadt wohnen haben die Vorteile der Fassadenbegrünung erkannt. Wilder Wein, Efeu, Knöterich und viele andere sind in der Lage, in kurzer Zeit kahle Wände zu begrünen und die städtische Natur zu bereichern. Rankengewächse schützen zugleich die Fassade, verbessern das Stadtklima und können sogar die Heizkosten senken.

Der Diavortrag stellt die wichtigsten Kletterpflanzen vor und beschreibt ihre vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten.

Die Teilnehmer/innen erhalten praxisnahe Informationen zur Begrünung von Hauswänden, Balkonen, Innenhöfen und Gärten.

Donnerstag, 20.11.86,
19.30 Uhr VHS-Haus,
Herzogswall 17, 4350 RE
Dr. Rainer Guttman

NULL BOCK?



Kleinanzeigen

WG sucht Haus mit Garten oder Bauernhaus im Raum Recklinghausen, Herten oder Marl.
Tel.: 02365/48180
Edith und Jochen oder 02361/15011
Frank

Suche einigermaßen gut erhaltenes Fahrrad, möglichst billig.
Tel.: 12771 Petra

Suche regelmäßige Mitfahrgelegenheit Recklinghausen/Dortmund
Tel.: 12771 Petra

Hallo Sabine!
Alles, alles Liebe zum 20-igsten;
deine Treulose Tomate, P.

Verkaufe schwarzes 1 Jahr altes Gazelle Hollandrad 28, mit 3-Gangschaltung. Kaum benutzt, sieht aus wie neu.
VB 390 DM
Tel.: 182531 Arno

Verkaufe Peugeot-Rennrad 28, 10 Gang. Müsste überholt werden.
VB 140 DM.
Tel.: 02361/182531
Willi.

Suche Bücher über Genesis oder Frank Zappa zahe Höchstpreise!!!
außerdem Platten von F.Z.
Melden bei Marko im A.Z. oder
Tel.: 13247 (RE)

Suche gebrauchte Nähmaschine, möglichst Vollzickzack.
Tel.: 02361/23867
Anke

Der 20. Geburtstag

Der freut frau von Racke
11. sich mehr denen schwörst.
naht, was alles den
Sabinchen willGute Du

viel Glück J +N

Mz-Fahrer such MZ-Fahrer zum MZ-Fahren,
oder MZ-Fahrer sucht MZ-Fahrer zum MZ-Fahren!
Tel.: 05109/9725
Martin Wille
Empelder Str. 3a
3003 Ronnenberg

Altstadtschmiede sucht dringend ehrenamtliche Theatermitarbeiter.
Aufgaben: Planung, Gestaltung, Durchführung von Theaterveranstaltungen.
Altstadtschmiede Postfach oder Persönlich jeden Montag ab 19.30 Uhr.

Suche Mitbewohner/in in WG in Recklinghausen-Zentrum zum 01.01.87, auch früher möglich.
Warmmiete 265 DM
Tel.: 02361/15174
Paul und Ute
Herner Str. 8, 435/ RE



Bernhard bietet an:
solide handgefertigte Körbe.
Ruf:Re 29840 oder 15698

Veröffentlicht bitte in der nächsten Nummer kostenlos folgende private Kleinanzeige:

Ausfüllen, aussägen, eintüten und ab geht's an:
HOLZWURM, Münsterstr. 2 a, 4350 Recklinghausen

Und von wem ? _____

Haushaltsplanung 1987

Pleitegeier kre über der Stadt

Mit Kürzungen sticht der Haushalt 1987 der Stadt Recklinghausen hervor. Warum so viele Kürzungen auftreten erklären die Stadtväter lakonisch mit dem Satz: Es ist wenig Geld da. Daß der Haushaltsplan zum ersten Mal in der Nachkriegszeit unausgeglichen sein wird ist nicht so wichtig. Interessanter sind die Zappeleien das reine Zahlen-Defizit so gering wie möglich zu halten. Aber über das ganze Zahlenmaterial darf nicht vergessen werden, daß Zahlen, solange ein DM hinter ihnen steht, ziemlich konkret sind.

Ich folge Günther Lorbacher durch die Räume des Heinrich-Pardon-Haus. Wir betreten einen Gruppenraum, das Licht wird eingeschaltet, die Neonröhre flackert nur, ein normaler Betriebsausfall nach langer Tätigkeit als Lichtspender. Der Heimleiter betrachtet diese mit einem sorgenvollen Stirnrunzeln. Teuer ist so eine Röhre nicht, wer aber ständig mit Mark und Pfennig jonglieren muß, den macht ein flackerndes Licht schon mal öfter nervös, oder hat dieses Licht gar symbolische Bedeutung?

Kürzungen im

Heinrich-Pardon-Haus

Günther Lorbacher dreht einen Stuhl herum und zeigt mir die zwei Stellen, wo frische Schweißnähte dem Stuhl eine Gnadenfrist geben. "Wenn im Saal", so berichtet er, "mal eine Veranstaltung ist und wir mittlerweile nur noch 90 Stühle stehen haben, leben wir ständig in der Angst ein Stuhl könne zusammenbrechen. Bisher helfen wir uns noch selbst, da wir die Stühle selber schweißen." Und er erzählt weiter: "Seit zwölf Jahren

spielen die Jugendlichen auf den gleichen Tischtennisplatten; frag mich nicht, ob du diese als solche noch wiedererkennst. Wenn im Jugendzentrum mal die Musikanlage über den Jordan geht, wird bei Bekannten nachgefragt, ob die nicht noch so ein altes Teil übrig haben, anstatt, daß es in Reparatur gegeben wird, von einer Neuananschaffung ganz zu schweigen."

Sind dies doch nur Details, die einem nicht auf den ersten Blick auffallen, zeigen sie doch deutlich die finanzielle Situation des HPH: Seit Jahren hart an der Grenze. Bereits in den letzten Jahren, waren die

finanziellen Zuwendungen von der Stadt gekürzt worden. Nach den jetzt vorliegenden Plänen der Stadtkämmerei sollen nun weitere 6.000 DM eingespart werden. Das kann, so Günther Lorbacher, vom HPH nicht mehr verkraftet werden. Das HPH gehört zu der Art von Jugendhäusern, die einer freien Trägerschaft, hier Verein für Jugendheime, angeschlossen sind. Von den pauschalen Zuweisungen der Stadt und des Landes müssen Gehälter, Miete, Veranstaltungen, etc. getragen werden.

Kürzungen auf dem

Bauspielplatz

Dem Verein für Jugendheime sind auch die beiden Aben-teuerspielplätze auf der Schulstraße und in den Heuwiesen angeschlossen. Hier soll gemäß Verwaltungsvorschlag von 250.000 DM auf 232.875 DM gekürzt

isen

Holzwurm

November 86

Heft 115

DM 1.50

Haushalt
1987**PLEITEGEIER
KREISEN ÜBER
DER STADT****"VEBA Pfeifen auf dem Rodelberg"
neues vom Rathausvorplatz**

11. Jahrgang ISSN 0176-8174

werden. Die Konsequenz wird sein, einen Spielplatz zu schließen, weil eine Stelle nicht mehr bezahlt werden kann, und so kontinuierliche Arbeit auf einem Spielplatz nicht durchführbar ist.

**Unerquickliches auch
in der Schmiede**

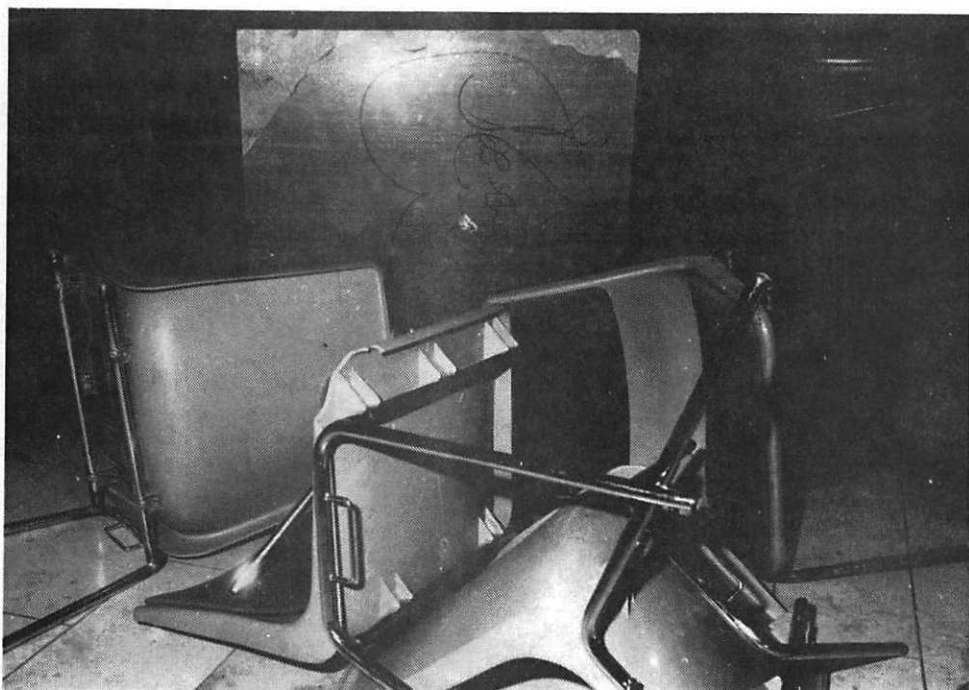
Richtig verärgert ist Ronald Baier von der Schmiede. Er sitzt im Neubau noch hinter einem uralten Schreibtisch, die die Diakonie stellte. Das Jugendzentrum Altstadt soll in die freie Trägerschaft der Altstadtschmiede e.V. überführt werden. Der Termin für die Übergabe ist im Dezember. Von der Stadt war für die regelmäßigen Zuweisungen der gleiche Betrag, wie 1986, zugesagt worden. Aber auch hier wurde eine Kürzung vorgeschlagen. Falls die laufenden Verhandlungen kein Ergebnis bringen, vertreten die Schmiedeleute eine kämpferische Position: "Der Termin im Dezember zur Übergabe würde dann wohl platzen. "Dies wird eine hocheureuliche Nachricht für Jugendamtsleiter Silvers sein. Denn würde die Übergabe tatsächlich platzen, dann gäbe es für Silvers Nahestende, Champagner in rauen Mengen. Denn nur

ungern läßt sich ein Jugendamtsleiter ein neuerbautes Jugendheim durch die Lappen gehen.

**Auch die Stadtteil-
kulturarbeit von
Kürzungen betroffen**

Vielen ist der Name Magarete Goldmann ein Begriff. Sie war verantwortlich für die Stadtteilkulturarbeit. Recklinghausen richtete als eine der ersten Städte der

Region dieses "Volksbildungs"referat ein. Als 1983 im Oktober Oppositionsführer Ärwin Marschewski ein "Finanzloch" von 2,3 Mio. Mark witterte, war Erich Wolfram an erster Stelle eine Rotstift-Aktion im "Ruckzuck-Verfahren" abzulehnen, um sofort nachzusetzen, daß gerade im Kulturbereich hohe Kürzungen nicht in Frage kämen. Er fügte dann noch an: "Die Fortsetzung der beispielsweise außerordentlich erfolgreichen Stadtteilkulturarbeit ist für uns keine politische Laune." Es wird



HPH: Aus Geldmangel müssen selbst die Stühle mehrfach geschweißt werden.

auch 1987 weiter fortgesetzt. Der neue Mann heißt Achim Ermert. Sein Amt tritt er jedoch mit einem verminderten Etat an. 7.000 DM weniger Honorare wird er zahlen, nur noch 1.000 DM anstatt 15.000 DM für Veranstaltungshäuser ausgeben können.

Merkwürdiges beim jungen forum

Noch gelassen nimmt Erich Auch vom jungen forum die Nachricht hin von einer geplanten Kürzung. Immerhin beträgt die Summe 25.000 DM, kein Pappenstiel bei einem festen Gesamtetat von 220.000 DM. Gelassen ist Erich Auch, weil der Betrag sich durch Vertrag aus je 110.000 DM von beiden Seiten eindeutig fest: beide Seiten zahlen die gleiche Summe. Nach Erich Auch wird aber der DGB nicht weniger zahlen. Würde der DGB mitziehen, weniger zu

zahlen, könnte man/frau die Veranstaltung 1987 an einer Hand abzählen.

Sorgenkind Sozialhilfe

Sorgenkind der Städte ist die Sozialhilfe. Doch in Recklinghausen muß die Stadt das Geld nicht selber aufreiben. Das Sozialamt hat lediglich Verteilerfunktion. Das Geld kommt vom Kreis. Doch die wichtigste Einnahmequelle des Kreises, sind die Städte, die ihm angeschlossen sind. Und über diesen Weg trägt somit die Stadt Recklinghausen dann doch die Kosten des Sozialamtes. 1987 stehen dem Recklinghäuser Sozialamt 2.319.820 DM mehr zur Verfügung, das dann eine Gesamtsumme von über 28 Mio. DM ergibt. Das dies Geld jedoch nicht ausreicht belegen immer wieder Einzelbeispiele. Neuester Clou sind Präventivmaßnahmen

gegenüber Sozialhilfeempfängern, die per Augenschein als faul eingestuft werden. Sie erhalten solange keinen Pfennig bis sie beim Arbeitsdienst ihre Stunden verbracht haben. Ausbeutung paradox! Von der Vergabepaxis sind insbesondere diejenigen betroffen, welche aufgrund ihres niedrigen Bildungsniveau (schreckliches Wort) ihre Rechte gegenüber dem Sozialamt nicht wahrnehmen und voll ausschöpfen können.

Diese Beschreibungen sind die Tatsachen und Wirkungen, welche im nackten Zahlenmaterial untergehen. Im nächsten Teil versuchen wir ein bisschen Licht in die Fülle des Daten- und Zahlenmaterials zu bekommen.

Weniger Geld

Alljährlich muß laut Gemeindeordnung, ein Entwurf des Haushalts aufgestellt werden. Durch den Computer jagen Tausende von Daten, die von der Stadtkämmerei eingegeben wurden. Schon sehr früh war klar, daß die Einnahmen zu gering ausfallen werden. Fünf Gründe werden hierfür bekanntgegeben.

1. Der Haushalt 1985 muß nachträglich ausgeglichen werden! Hier beträgt die Summe 2.5 Mio DM; diese entspricht ungefähr den Kosten, die bei der Rathausrenovierung anfielen.

2. Knapp 50 Mio DM benötigt der Kreis Recklinghausen mehr, um seinen eigenen Haushalt 1987 auszugleichen. 1.890.718 DM so nimmt die Stadtverwaltung an, müssen von der Stadt

Recklinghausen zusätzlich auf den Kreis umgelegt werden.

mögenshaushalt. Diese sind nicht von den Kürzungen betroffen.

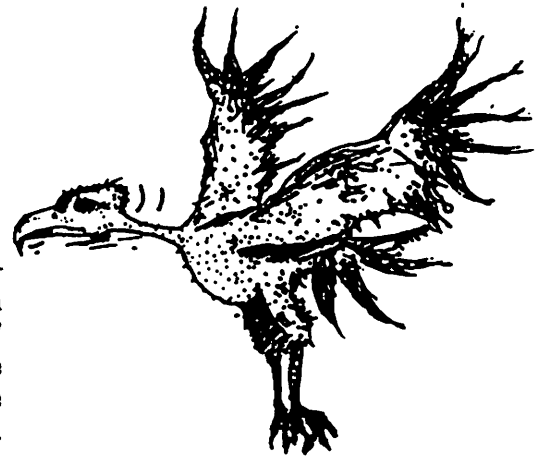
3. Bis zum 1.9.86 betrug die Einnahmen aus der Gewerbesteuer 34,1 Mio DM. Dies sind 4,4 Mio DM weniger als im Haushalt 86 vorgesehen waren. Mittlerweile geht der Negativtrend weiter. Sogenannte Realisten im Rathaus sprechen inzwischen von weiteren Einbußen: nämlich nochmal 1 Mio DM weniger.

4. Recklinghausen besitzt kein Reserven, sprich Rücklagen, die Defizite ausgleichen könnten.

5. Als langfristige Verschlechterung erscheint die neue Regelung nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz aus dem Jahr 1986. Sollte sich nichts am Gesetz ändern, werden die Gemeinden in Zukunft mit insgesamt 536 Mio DM belastet. Doch speziell für RE wird 1987 eine Mehreinnahme von 12 Mio DM erwartet!

Zahlenhexereien

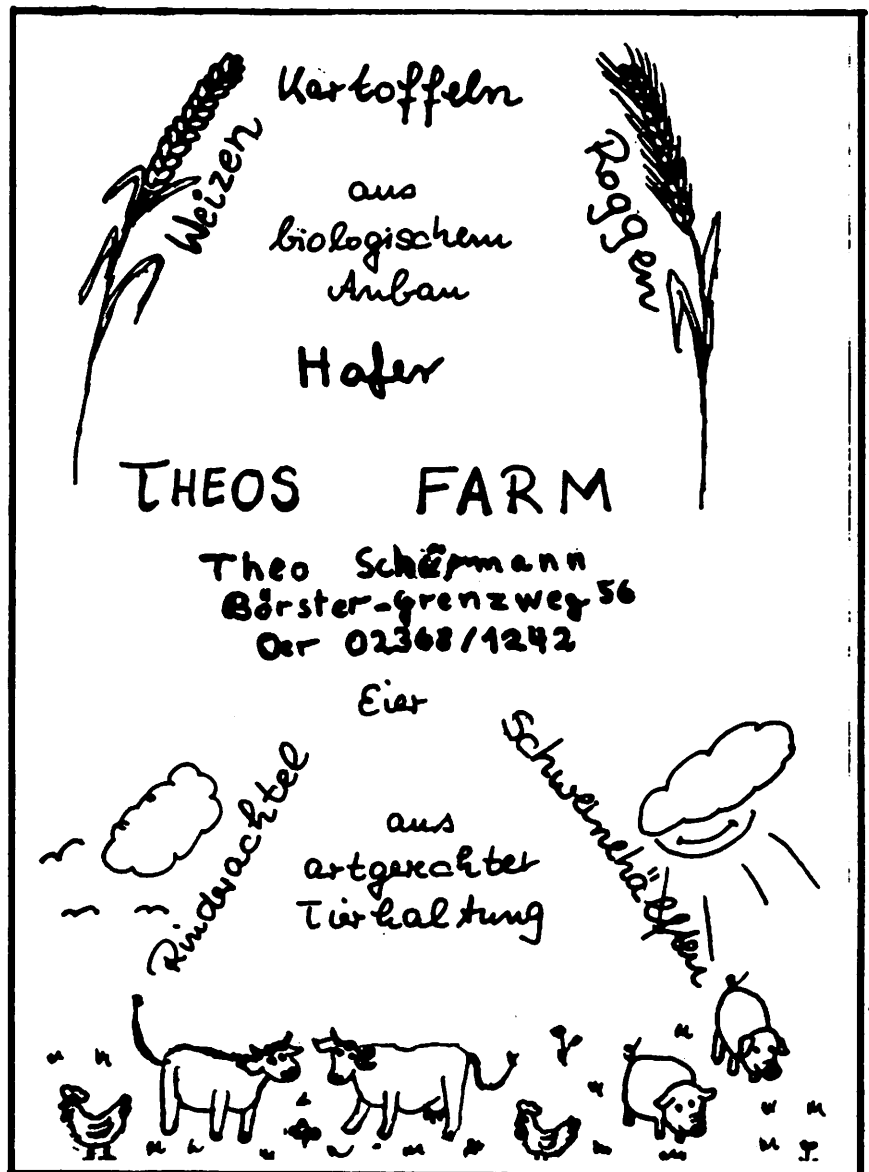
Doch trotz der Vorabkürzungen ergibt sich ein Haushaltsminus von ca. 7 Mio DM. Nun beginnt die Rechnerei, nun beginnt die Politik, und wie es gelingt den Betrag auf eine halbe Mio DM herunterzubringen, soll unverzüglich dargestellt werden.



Fortsetzung auf Seite 24!

Präventivkürzungen

Die Mindereinnahmen waren zu erwarten. So wurde der Haushaltsansatz 1986 als Vorlage genommen und generell nochmals um 10% gekürzt. Diese Kürzungen betreffen jedoch nur die Beschaffung von beweglichen Vermögen (das sind Gelder, die nur bedingt zweckgebunden sind) und pauschale Zusweisungen an Verbände. Beide Posten finden sich nahezu nur im kulturellen, sozialen und Jugendbereich. Der Straßen- und Tiefbaus beispielsweise verbucht den Bärenanteil der Ausgaben, also ob eine Straße, oder eine Kanalisation gebaut wird, im Ver-



Ausländerfeindlichkeit

Das sogenannte Sommerloch in der Politik nutzte der Bundestagsabgeordnete Erwin Marschewski aus, um hier in der Provinz Recklinghausen die Asylantenfrage anzuhetzen. Am 8. August gab er der WAZ-Lokalredaktion ein Interview.

Er verbreitete die Lüge, daß die Aufnahmemöglichkeiten der Städte erschöpft seien, Argumente, die die Aktion "Ausländerstopp" der NPD hier in Recklinghausen schon vor drei Jahren verbreitet hat. Die Argumentation geht dahin, daß "das deutsche Volk" wieder "überfremdet" würde.

Niemand kann bestreiten, daß die Zahl der Flüchtlinge gestiegen ist. Ein Blick in die "Tagesschau" zeigt die Fluchtgründe: Krieg zwischen Iran und Irak, blutige Unterdrückung in Südafrika und Chile, Bürgerkrieg im Libanon, Völkermord an Tamilen in Sri Lanka, Folter in der Türkei usw.

Dennoch gehört die Bundesrepublik zu den Ländern, die am wenigsten Flüchtlinge aufnehmen. Nach Angaben der UNO gibt es in der BRD nur 126.600 Flüchtlinge, gerade 0,2% der Bevölkerung. Ungleich ärmere Länder nehmen erheblich



im Nadelstreifenanzug

mehr Flüchtlinge auf. Zum Beispiel der Sudan mit 690.000 (3,4% der Bevölkerung) und Somalia 700.000 (13,2% d.B.).

Die Asylantenflut, in der wir alle zu ersaufen drohen, ist eine üble Lüge, an der der CDU/CSU Obermann im Rechtsausschuß des Deutschen Bundestages und Recklinghäuser MdB Marschewski fleißig mitbastelt. Welch Geistes Kind er ist, zeigt er in weiteren Äußerungen:

WAZ: Schürt man mit solchen Attacken nicht die Ausländerfeindlichkeit?

Marschewski: Wir haben etwa drei Milliarden Jahreskosten. Die meisten Asylbewerber kommen aus Kulturbereichen, die völlig anders sind als unsere, so daß im Grunde eine vernünftige Lebenserwartung kaum vorhanden ist. Dies führt auch zu sozialen Konflikten. Hinzu kommt, daß latente (versteckte) Vorbehalte gegenüber Ausländern in Ausländerfeindlichkeit umschlagen könnte. Es könnte auch eine Unterschicht von Ausländern entstehen. Die Anerkennungsquote liegt über 30 v.H. Unsere Rechtssprechung ist außergewöhnlich asylfreundlich und einmalig in der ganzen Welt.

Zusammengefaßt sagt er doch, die Asylanten sind andersartig, machen sich

dadurch schon verdächtig für gute Deutsche, entsprechen nicht den Normen der anständigen deutschen Rassisten. Und dann setzt Erwin Marschewski noch eins drauf, um zu zeigen, wo es lang geht:

WAZ: Die Kirchen lehnen aus humanitären Gründen solche verschärften Bestimmungen ab. Wie sehen Sie das?

Marschewski: Es handelt sich um eine caritative Pflicht, die Leute hier zu behalten. Doch man muß berücksichtigen, daß auch viele als sogenannte Rauschgiftcontainer kommen. Prostitution und Wirtschaftskriminalität breitet sich aus. Wir wollen politisch Verfolgten Asyl gewähren.

Ich bitte die Kirchen aber auch um Verständnis. Es kann nicht sein, daß Leute aus wirtschaftlichen Gründen zu uns kommen und an der Grenze "Asyl" rufen.

Da wird doch klar gesagt: das Asylrecht ist ein Schutzdamm für Rauschgiftändler und für Kriminelle, das ist dieselbe Linie, mit der die NPD in Recklinghausen Ausländerstopp und Ausländerrückführung fordert. Erwin Marschewski malt das Asylantengespenst an die Wand, um die übelsten Emotionen gegen Ausländer zu schüren. Er sät Fremdenhaß.

Das eigentliche Problem liegt nicht bei den 100.000 Flüchtlingen, sondern in der Tatsache, daß ein neuer deutscher Nationalismus und Rassismus hochkommt. Heute sind die politischen Flüchtlinge dran, morgen werden es wieder einmal unsere türkischen Kollegen und Nachbarn sein.

Und danach die deutschen "Schmarotzer", Menschen, die Arbeitslosenhilfe oder Sozialhilfe beziehen, Verweigerer, die sich nicht von der Bundeswehr verheizen lassen. Haß läßt sich gegen jede und jeden schüren, den Nutzen haben die reaktionären Elemente dieser Gesellschaft. Damals waren es die Juden, heute sind es die Asylbewerber.

Und der Jurist im Nadelstreifenanzug, Erwin Marschewski, macht die rassistische Propaganda der NPD hier in Recklinghausen und in Bonn salonfähig. Er schürt den Haß mit seinen Äußerungen.

Erwin Marschewski aus Recklinghausen ist ein gefährlicher Schreibtischtäter.

Sigi Schönfeld



Dr. Ulrich Briefs, seit fast 15 Jahren Technologiereferent im Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut des DGB (WSI), Düsseldorf, ist am 17.2.1986 zum 31.12.1986 gekündigt worden. Die Kündigung - sie ist der dritte Kündigungsversuch in fünf Jahren - wurde gestützt auf "verhaltensbedingte und betriebliche Gründe" ("Beleidigung" eines Geschäftsführers, d.h. Kritik an der wissenschaftlichen Unergiebigkeit der Geschäftsführung des WSI, sowie ein kleinerer interner Konflikt). Der Betriebsrat hat der Kündigung sofort in allen Punkten, insbesondere wegen Unangemessenheit und Unbegründbarkeit, widersprochen. Briefs, Direktkandidat der GRÜNEN im Wahlkreis Recklinghausen II, hat Kündigungsschutzklage erhoben.

DGB kündigt dem Kandidaten der GRÜNEN

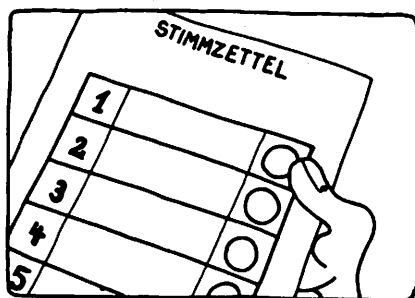
Ulrich Briefs tritt im Wahlkreis RE II an

Der Vermittlungsausschuß trat am 13.6.1986 unter Vorsitz von Werner Witt - stellvertretender Vorsitzender der IG Chemie, Papier, Keramik - zusammen und empfahl eine Rücknahme der Kündigung und einvernehmliche Auflösung des Arbeitsverhältnisses gegen Zahlung einer Abfindung von ca. 100.000 DM. Ulrich Briefs lehnte diese "Lösung" sofort ab. Damit war der Vermittlungsausschuß gescheitert.

Daß der DGB sofort bereit war, die Kündigung zurückzuziehen und eine nicht unbeträchtliche Abfindung zu zahlen, zeigt, wie unbegründet die Kündigung aus DGB-Sicht ist. Die Geschäftsführung bemühte sich von Anfang an, den Fall "Briefs" als unpolitischen Fall darzustellen. Angesichts der völligen Unangemessenheit der Kündigungs-



gründe tauchten jedoch sofort Fragen nach den wirklichen Gründen auf. In hunderten von Protestschreiben und Resolutionen - u.a. des IG Metall- und des IG Druck



und Papier-Bundesangestelltentages - wurde der Verdacht geäußert, daß die Kündigung von

Briefs mit seiner Kandidatur im Frühjahr 1985 auf einem Spitzenplatz der Landesliste der GRÜNEN in NRW und mit seinen kritischen technologiepolitischen Positionen zusammenhänge.

In der Tat hat die Kündigung eine politische Vorgeschichte: Vor der NRW-Wahl wurde Briefs z.B. bedeutet, daß er sich im Gegensatz zur sonstigen Praxis in den Gewerkschaften, die "halbzeitige Freistellung" vorsieht, für die Mandatszeit voll beurlauben lassen sollte, da der DGB-Vorsitzende Breit ständige Konflikte insbesondere mit der IG Bergbau und Energie befürchtete.

Darüberhinaus tauchten seit Bekanntwerden der Kandidatur immer wieder Formulierungen in internen Vermerken der WSI-Geschäftsführung auf wie

"Briefs belastet die Beziehungen zum DGB", "Briefs belastet das WSI" u.ä.

Im Zusammenhang mit einem internen Konflikt im WSI im August 1985 verdichtete sich der Eindruck, das die WSI-Geschäftsführung nach einem Anlaß suchte und entsprechende Vorfälle aufbaute, um Briefs aus dem WSI entfernen zu können. Seit Bekanntwerden der Landtagskandidatur für die GRÜNEN hatte er mit ständigen verschärften Schikanen zu kämpfen und insbesondere mit einer systematischen Vernachlässigung der Sorgfaltspflichten der WSI-Geschäftsführung als Arbeitgeber.

So wurde ihm konsequenterweise auch gekündigt im Zusammenhang mit einem geringfügigen Konflikt mit der Buchhalterin des Instituts -, ohne daß er über die Vorwürfe der Buchhalterin informiert wurde und ohne daß er sich dazu hätte äußern können.

In der Kündigungsbegründung bemängelte die Geschäftsführung weiterhin den Umfang der Dienstreisen von Briefs. Bei den Dienstreisen störten sie allerdings nicht die "exotischen" Dienstreisen, die Wissenschaftler gelegentlich machen, sondern, wie der "Vorwärts" schrieb, "die exzessive Basistätigkeit des Ulrich Briefs".

Mehrfach hatte die Geschäftsführung in der Vergangenheit Anläufe gemacht, um die umfangreiche Schulungs- Informations- und Beratungs-



tätigkeit von Ulrich Briefs, insbesondere auf technologischem Gebiet, aber auch auf wirtschaftspolitischem Gebiet für Betriebs- und Personalräte, Vertrauensleutekörper und ande-



re gewerkschaftliche Gremien drastisch einzuschränken.

Daß die Geschäftsführung - in Abstimmung mit dem DGB-Bundesvorstand - mit der Kündigung politische



Absichten verfolgt und die Kündigung somit politisch begründet ist, ist aber unumstößlich sichtbar geworden durch die inzwischen ausgesprochene Kündigung vom 23.6.1986, die sich auf zwei Gründe stützt:

Der erste Kündigungsgrund: Ulrich Briefs hatte, da die WSI-Geschäftsführung ihm die Dienstreise nicht genehmigte, im Urlaub an einer internationalen DV-Fachtagung, die von der internationalen Dachgesellschaft der nationalen Informatikgesellschaften in Ost-Berlin veranstaltet und von ihm mitorganisiert wurde, als Vorsitzender einer internationalen Arbeitsgruppe, nicht als WSI-Referent, teilgenommen.

Der zweite Kündigungsgrund: Ulrich Briefs kandidiert erneut für die GRÜNEN, diesmal zu den Bundestagswahlen 1987 direkt im Wahlkreis 92 (Recklinghausen II). Das ist der Wahlkreis, in dem für die SPD der Rechtsaußen der rechten IG Bergbau und Energie, der Major der Reserve Horst Niggemeier, kandidiert.

In der Begründung der zweiten Kündigung (ausgesprochen am 23.6.1986) heißt es dazu: "Die Kandidatur des Kollegen Dr. Ulrich Briefs wird im Raum Recklinghausen für den DGB und seine Gewerkschaften eine erhebliche Belastung darstellen; denn auch der Wahlkreis-Kandidat der SPD ist ein weithin bekannter hauptamtlicher Gewerkschafter.

Wie aus Pressemitteilungen verlautet und vom Kollegen Dr. Briefs gegenüber dem Vermittlungsausschuß bestätigt, ist seine Aufstellung gerade wesentlich unter dem Gesichtspunkt erfolgt, die unterschiedlichen Positionen der beiden Kandidaten im Wahlkampf öffentlich deutlich zu machen. Dieser Sachverhalt erfüllt den DGB-Kreis Recklinghausen mit grosser Sorge, und das ist auch dem WSI nicht gleichgültig."

Der Betriebsrat hat auch dieser weiteren Kündigung sofort widersprochen. Briefs hat eine weitere Kündigungsschutzklage erhoben und pflichtgemäß erneut den Vermittlungsausschuß nach Manteltarifsvertrag angerufen. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung, d.h. wegen der Verletzung des Prinzips der Einheitsgewerkschaft und der gleichzeitigen Verletzung des Grundrechts auf passive Wahlfreiheit, hat er den DGB-Vorsitzenden Ernst Breit als Vorsitzenden vorgeschlagen.

Gegen das unerhörte Verhalten der WSI-Geschäftsführung die keinen Schritt ohne Abstimmung mit dem DGB-Bundesvorstand tut, ist scharfer Protest angebracht: sie und mit ihr der DGB verstößt ständig gegen elementare Arbeitgeberpflichten/ sie führt eine Auseinandersetzung, die politisch geführt werden muß, mit arbeitsrechtlichen Mitteln/ sie setzt sich über Sinn und Zweck gewerkschaftlich vereinbarter Vermit-



tlungseinrichtungen hinweg.

Sie mißachtet damit Schutzrechte, die durch den gewerkschaftlichen Kampf zu Gunsten der Beschäftigten durchgesetzt worden sind. Sie mißachtet die vielfältigen Proteste, insbesondere von Kolleginnen und Kollegen aus Betriebs- und Personalräten sowie aus vielen gewerkschaftlichen Untergliederungen und Gremien und insbesondere auch aus dem wissenschaftlichen Bereich/sie stellt das Grundrecht der freien politischen Betätigung in Frage, wenn sie Kandidaten/innen einer Partei, die noch zudem wichtige Forderungen der DGB-Gewerkschaften voll unterstützt (Aussperungsverbot, Rücknahme der Änderung des § 116 AFG, 35-Stunden-Woche), mit Kündigungsmaßnahmen und weiteren beruflichen Nachteilen bedroht und verfolgt.

Oft genug kritisiert der DGB private und öffentliche Arbeitgeber,



wenn sie bei ihnen beschäftigte Arbeitnehmer mit beruflichen Nachteilen wegen ihrer politischen und gewerkschaftlichen Betätigung verfolgen. Umso weniger darf der DGB das Grundrecht der freien politischen Betätigung für die bei ihm Beschäftigten einschränken oder außer Kraft setzen.

IMPRESSUM

Der Holzworm ist eine unabhängige Lokalzeitschrift. Alle Einkünfte werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle Redaktionsmitglieder arbeiten ehrenamtlich / unentgeltlich und sind über die unten angegebene Anschrift zu erreichen. Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien und sonstigen Interessensgruppen versteht sich der HOLZWURM als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit. U.a. sollen Themen aufgegriffen werden, die in anderen lokalen Medien nicht oder nur unzureichend behandelt werden und es sollen Zusammenhänge dargestellt und diskutiert werden. Entscheidungen treffen beim HOLZWURM ausschließlich und gleichberechtigt die Mitarbeiter/innen. Der verantwortliche Redakteur wird ausschließlich angegeben, um den Pressegesetz genüge zu tun.

Der HOLZWURM erscheint 11mal im Jahr jeweils zum Monatsanfang.*** Druck und Herausgeber: "Ziegelbrenner" Verlagsgesellschaft m.b.H.*** Einzelheft: 1,50 DM*** 12-Hefte-Abonnement: 20 DM / Förderabonnement 30 DM und mehr*** Private Kleinanzeigen sind kostenlos/Gewerbliche Anzeigen laut Anzeigenpreislite 1/86***

ISSN 0176 - 8174

Redaktionsanschrift: Münsterstr. 2a, 4350 Recklinghausen (Innenstadt), Telefon 02361/15698. Bankverbindung: Bank für Gemeinschaft Recklinghausen, Konto: 10 100 55 200 (BLZ 426 101 12)

Presserechtlich verantwortlicher dieser Ausgabe: Klaus Withöft. Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden vom jeweiligen Autor presserechtlich verantwortet und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluß: 14.11.1986

Artikel, Beiträge, Leserbriefe, Hinweise, Zeichnungen u.v.m. werden von der Redaktion gerne entgegengenommen. Mitarbeiten kann auch jeder. Vom Schreiben der Artikel, über das Tippen (Satz), der Gestaltung (Layout) bis hin zum Druck und dem Vertrieb wird im HOLZWURM alles von den Mitarbeitern selbst erledigt.

Neues vom Rathausvorplatz

Seit kurzem ist endlich eine alte Forderung Recklinghäuser Geschäftsleute in Erfüllung gegangen, die schon seit Jahren den mangelnden Parkraum für den Innenstadtbereich beklagen. Mit einem farbenfrohen Blumen- und Handwerkermarkt wurde der neue Cityparkplatz rechtzeitig zur 750-Jahr-Feier der Stadt eingeweiht, hübsch gestaltet mit autogerechten, kleinen Bäumen. Die lästigen größeren, die durch starken Blattfall die kostbaren Autolacke schädigen könnten, hatte man rechtzeitig entfernt. Auch störende Blumenrabatten und Sträucher mußten dem Fortschritt weichen. Selbst die ökologisch bewußten Autofahrer in der Bevölkerung wurden zufriedengestellt, ist doch der Betongrund mit hübschen italienischen Natursteinen vollständig abgedeckt worden. Durch den Betongrund eignet sich der Cityparkplatz auch zum Befahren mit schweren LKWs und Bussen. Zudem kann man sicher sein, daß kein Kräutlein diese undurchdringliche Fläche durchstößt und dann versehentlich von einem Fahrzeug überfahren wird - eine durchdachte Maßnahme des Naturschutzes!

Der Charme dieses Platzes erinnert an einen Kasernenhof der Bundeswehr. Dies entspricht dem Geschmack

der wehrfreudigen Recklinghäuser SPD.

Auch die Kampagne der CDU gegen den Rathausplatz scheint nun beendet zu sein, nachdem man endlich erkannt hat, welch ein idealer Parkplatz hier entstanden ist, will man doch den geschäftstüchtigen Citykaufleuten nicht in den Rücken fallen.

Noch wird gerätselt: Wird der scheidende Bürgermeister Wolfram noch den ersten Pinselstrich für eine Parkbucht auf dem Rathausvorplatz ausführen, oder behält sich Jochen Welt, der

neue starke Mann in Recklinghausen, diese symbolische Handlung selbst vor? Gewöhnlich gut unterrichtete Kreise ließen uns wissen, daß diese Parkbuchten nicht in schnödem, kalten Weiß, sondern in ökologisch-freundlichem Grün gehalten werden sollen. Damit hätte man auch gegenargumente der Grünen ("Mehr Grün in die Städte") den Wind aus den Segeln genommen.

Siggi



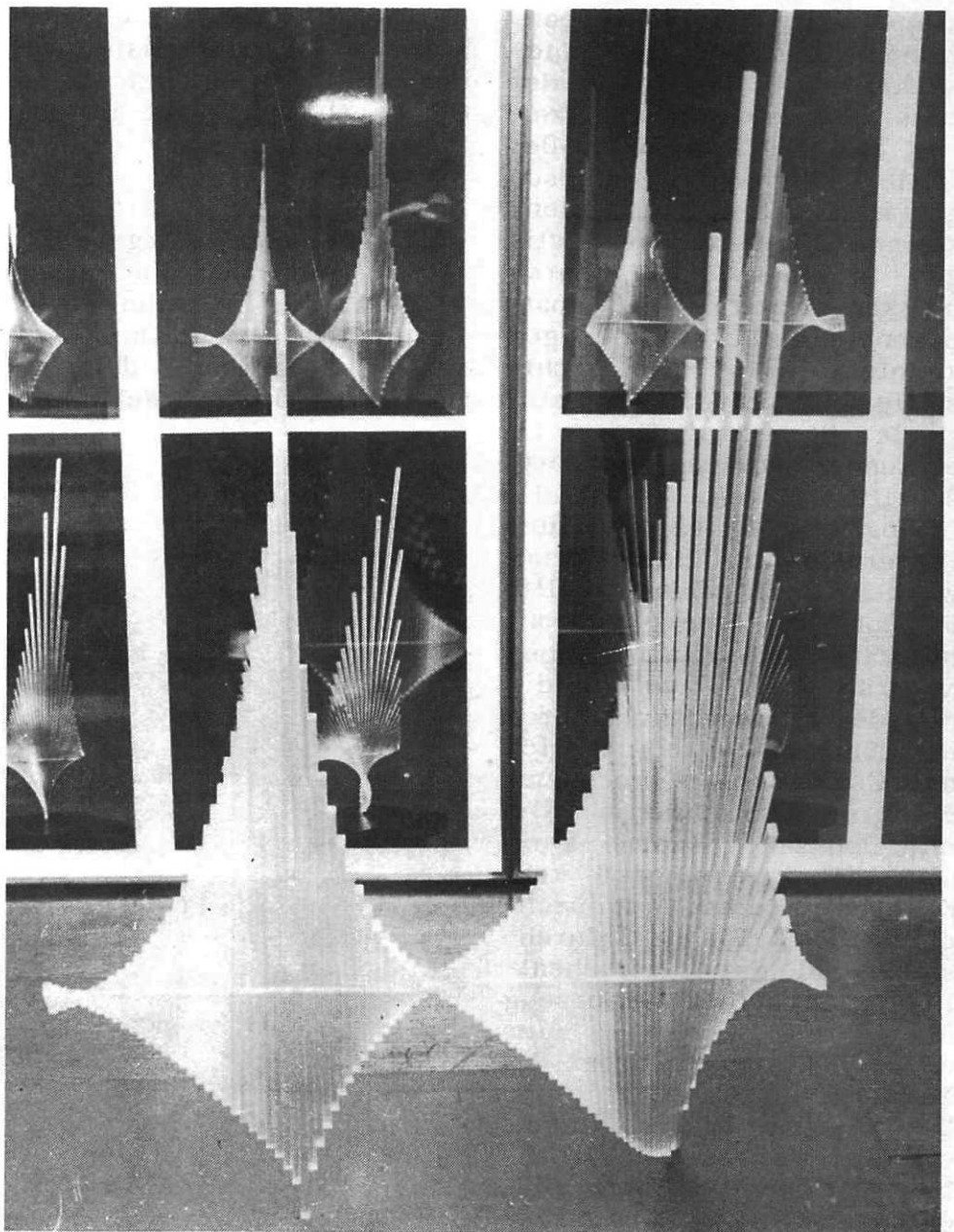
VEBA-Pfeifen auf

Auf einer Sitzung am 17. Oktober beschloß der Kulturausschuß des Rates der Stadt Recklinghausen, mit Dank das Geschenk der VEBA-Wohnstätten AG zur 750-Jahr-Feier anzunehmen.

8 Meter hoch und ca. 6 Meter breit ist die Konstruktion aus massivem und rostfreiem Edelstahl. Aufgestellt werden soll sie mitten auf der beliebten Rodelbahn am Grünen Hügel vor dem Festspielhaus.

Wie sind die Kulturpolitiker unserer Stadt auf diese Idee gekommen? Nun, es ist der Wunsch eines Mannes, der sich für einen Künstler hält und das Geld und den Einfluß hat, dies den Bürgern von Recklinghausen auch aufdrücken zu können. Der Konstrukteur des Kolosses ist kein geringer als Dr. Heinz Gentz, Aufsichtsratsvorsitzender der VEBA-Wohnstätten AG und im Vorstand der VEBA AG, einem der größten deutschen Energiekonzerne. Ein Mann von Einfluß auf Kohle, Atom und Chemie, dessen Schwäche es ist, daß er sich für einen Künstler hält. Dieses verkannte Genie will natürlich, daß man ihn bewundert; hat er doch schon mehrere Konstruktionen in den VEBA eigenen Wohnanlagen im Ruhrgebiet aufstellen lassen. Aber er strebt nach noch mehr Anerkennung, will, daß ihn die breite Öffentlichkeit als Künstler beachtet, nicht nur die VEBA-Mieter.

Da wendet sich Dr. Gentz an den ihm bekannten Ruhrkohledirektor Erich Wolfram, seines Zeichens



dem Rodelberg

noch amtierender Bürgermeister von Recklinghausen. Besagter Erich Wolfram bemüht sich seit längerem, der Stadt Erinnerungsstücke an sein Wirken zu hinterlassen (siehe Rathausvorplatz und -denkmal), woran die Bürger dieser Stadt noch lange tragen werden. Die städtische Kulturbürokratie aber windet sich etwas, schlug Dr. Gentz 5 Standorte vor, wo der Koloß hinkönnte. Dr. Gentz jedoch hat seine Wahl schon getroffen; er besteht auf dem Rodelberg vor dem Festspielhaus.

Warum, gerade dieser Platz? Nun - ganz einfach: Ist doch das Ruhrfestspielhaus kulturell Mittelpunkt von Recklinghausen! Eine hier angesiedelte Konstruktion, neben der bekannten "Großen Liegenden" von Henry Moore, kann sich der immerwährenden Aufmerksamkeit aller Besucher von nah und fern sicher sein, ein Wunschtraum jedes Künstlers.

In der Kulturausschußsitzung winden sich unsere Politiker. Zehn Minuten wurde die Sitzung unterbrochen, damit sich der Ausschuß das Modell aus Plastikrohren und 4 Fotos dazu ansehen konnte. Danach folgte die Diskussion über den Wunsch des Dr. Gentz, der Stadt seine Konstruktion aufzudrängen. Die CDU-Vertreter taten sich

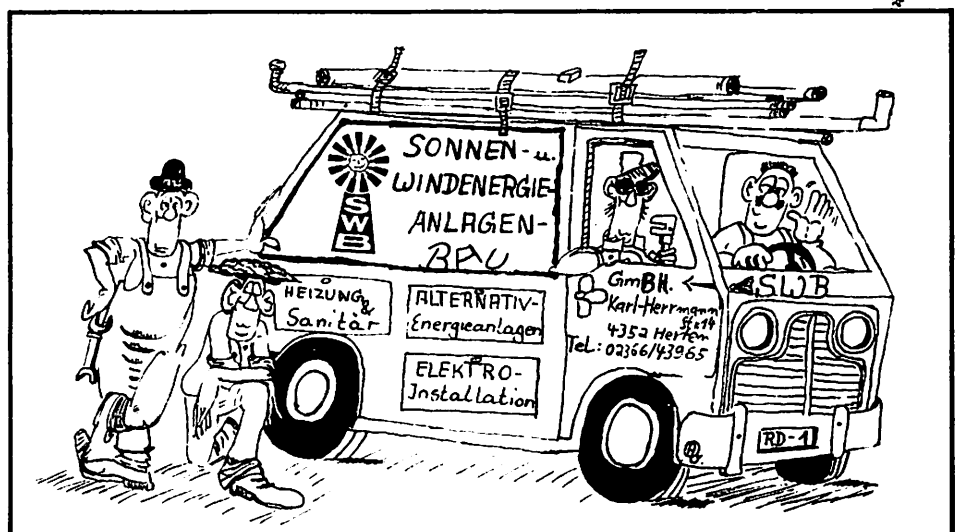
schwer, wollten sie doch dem Wunsch eines erfolgreichen Wirtschaftskapitäns nicht im Wege stehen. es wurde jedoch der zaghafte Wunsch geäußert, dieses Geschenk doch an einem anderen Ort aufzustellen, mit der Begründung, es könne für die Anwohner zu erheblichen Lärmbelästigungen kommen, wenn der Wind durch die Konstruktion pfeift. Einige Ratsmitglieder äußerten starke Bedenken im Hinblick auf die vielen im Winter dort rodelnden Kinder, die dann stark gefährdet wären.

Frau Dr. Kaul von den Städtischen Museen wischte diese Einwände vom Tisch mit der Begründung, daß Ingenieur Gentz sich bereits auf diesen Standort festgelegt habe. Eine Zeit lang schien es so, als ob der Kulturausschuß sich Bedenkzeit ausbedingen wollte, um mit größeren

Gruppen der Recklinghäuser Bürger eine Diskussion über die Konstruktion zu eröffnen.

Aber der VEBA-Boss will nicht; er will seine Konstruktion noch in diesem Jahr an dem von ihm ausgewählten Platz aufstellen, und einen so mächtigen Jahr an dem von ihm ausgewählten Platz aufstellen, und einen so mächtigen Mann läßt man nicht warten. Die Recklinghäuser Bürger sollen überrumpelt, Hintergründe vertuscht werden. Man hat Angst vor der Debatte in der Öffentlichkeit über diese Recklinghäuser Provinzposse. Nur Peter Groß von den Grünen meldete Bedenken an und sprach sich gegen die Aufnötigung der Konstruktion durch Dr. Gentz aus. Recklinghausen hat wieder einen neuen Kunst- und Filzskandal.

Anzeige



Mietstreit Westerholter Erster Erfolg

Einen vorläufigen Höhepunkt im Streit der Mieter vom Westerholter Weg und der Stadt Recklinghausen gab es Anfang Oktober. Elionore Demirayak stritt, auch im Sinne anderer Mieter der städtischen Wohnungen, für eine Entschädigung, weil Feuchtigkeit ihren Möbeln und Kleidungsstücken zugesetzt hatte. In dem vollbesetzten Gerichtssaal hatte sie zunächst einmal Erfolg.

Dem Richter lag nämlich ein offizielles Gutachten vor, das eindeutig die Feuchtigkeitsschäden in den Wohnungen den Bergschäden sowie dem Einbau von Thermopane-Fenstern bei Kohleöfen zuschrieb. Das hatten auch immer wieder die Mieter gesagt, doch waren die Vertreter der Stadt unverschämt genug, ständig zu behaupten, daß

"nicht vernünftig geheizt und gelüftet würde".

Frau Demirayak fiel nun, wie sie unserer Zeitung gegenüber erklärte, ein Stein vom Herzen. Befürchtete sie doch, im Falle einer Ablehnung ihrer Klage durch den Richter, auch noch die Kosten des Sachverständigengutachtens aufgebremmt zu bekommen. Dabei soll es sich um ein Honorar von rund 10 000 DM handeln.

Diese Frage war vom Tisch und der Richter schlug eine gütliche Einigung zwischen den beiden Parteien vor. Das war der Augenblick für der Vertreter des Rechtsamtes, der "Über ein paar Mark mit sich reden lassen wollte". Er vergaß nicht zu erwähnen, daß die Stadt ohne Anerkennung einer Schuld natürlich, schon einmal Frau Demirayak eine Zahlung von 500 DM hatte zukommen lassen. Eben weil sie wegen der ewigen Feuchtigkeit Verluste an Wäsche und Kleidung hinnehmen mußte.

Auf einen Kuhhandel wol-

lte und will Frau Demirayak sich nicht einlassen. Die Forderung von 3000 DM steht im Raum. Das veran-



Risse in den Wänden



Stand der Mieterinitiative

laßte den Vertreter der Stadt allerdings zu der unklugen Äußerung, einen solchen Wert könnten die vom Sozialamt gestellten Möbel gar nicht haben. "Ich wohne aber nicht mit "Jaffa-Möbeln" und habe mit etliches selbst zusammengespart", wußte Frau Demirayak zu entgegnen, unterstützt durch den Richter, der dem Rechtsamtsvertreter die Bezeichnung bestimmter Möbel nach dem

Weg: vor Gericht

Namen einer Südfrüchteexportfirma erklären durfte.

Eine heiße Viertelstunde für die Klägerin, auf länger schätzte Frau Demirayak die Verhandlung nicht. Aber ein Datum, das sie sich rot im Kalender anstreicht. Bekam sie und die anderen Mieter vom oberen Westerholter Weg in dem nun drei Jahre währenden Streit viel Unterstützung durch die Bevölkerung und die örtliche Presse. "Ohne diese Menschen und ohne die Zeitungen hätte ich es nicht geschafft, dafür bin ich dankbar." Es gab am 2. Oktober auch einen kleinen Wermutstropfen. Hatten anfänglich fast alle Mieter zusammengestanden, so waren sie bei diesem exemplarischen Prozeß weniger vertreten. Viele Leute aus anderen Stadtteilen waren dafür gekommen.

Zurück zum jetzigen Zustand der Wohnungen. Einige Schäden, wie ein langer Riß durchs ganze Haus, wurden von der Ruhrkohle selbst beseitigt - allerdings mit nur geringer Haltbarkeit. So ist der geklebte Riß wieder aufgeplatzt. Neue Risse, etwa in einem Erker, entstanden und machen Frau Demirayak Angst um die Gesundheit ihrer Kinder.

Der Stand bei Redaktionsschluß: Kurz nach dem

Redaktionstermin erreichte die Klägerin telefonisch ein "Angebot" der Stadt. Die vorgeschlagene Entschädigungssumme lehnen die Klägerin und ihre Anwältin allerdings als zu gering ab. So wird es also zu dem zunächst vermeidbar erscheinenden Prozeßtermin am 28. Oktober um 10.30 Uhr vor dem Amtsgericht im Zimmer 167 kommen. Dabei

sollte durch Zeugenaussagen die Höhe der Schäden und der Anschaffungswert des Hausrates geklärt werden.

Eine Inaugenscheinnahme der neuerlichen Schäden durch das Hochbauamt hat bis dato trotz wiederholter Aufforderung nicht stattgefunden.

SONNENBLUME

Springstraße 2
am Hauptbahnhof

... täglich frisches Brot & Brötchen
köstliche Milchprodukte sowie
Gemüse und Obst aus biologischem Anbau ...

Montag bis Freitag: 9-13 und 15-18 Uhr
Samstag: 9-13 Uhr

NATURKOST

Die Pulverfässer ab Informationsveranstaltung

Einen Informationsabend über die Folgen des Unglücks in Tschernobyl, am 16.04.86 und die Konsequenzen, die daraus zu ziehen sind, führte die BI ATOM-STOPP Recklinghausen am 14. Oktober im Heinrich-Pardon-Haus durch. Der Vortragsabend als solcher war sicher gelungen, doch wurden hier wieder Schwächen solcher Vortragsveranstaltungen deutlich.

Die ungefähr 60 Zuhörer wurden zunächst von Professor Köhnlein über derzeitige Belastungswerte und daraus resultierenden Gefahren informiert. Der an der Uni Münster tätige Strahlenbiologe begann seinen Vortrag damit, daß er auf die Langlebigkeit radioaktiver Stoffe hinwies (1/2 - 1 Mio. Jahre), so daß es schlichtweg unmöglich sei, vorzugeben, für solche Zeitspannen Verantwortung zu übernehmen.

Anschließend machte Köhn-

lein noch einmal Angaben darüber, wie stark die radioaktive Belastung nach Tschernobyl im Bundesgebiet gewesen ist. Während die natürliche und "normale" Strahlenbelastung bisher bei etwa 170 Millirem pro Jahr gelegen hat, durften wir uns nach Tschernobyl je nach Kontakt mit der Wolke 40 - 120 Millirem pro Tag zu Gemüte führen!! In diesem Zusammenhang ist sicher interessant, daß die strahlenbiologische Forschung inzwischen davon ausgeht, daß



sich jede Erhöhung der Strahlendosis im menschlichen Körper niederschlägt. (Zum Vergleich: beruflich strahlenexponierte Menschen (z.B. Atomarbeiter) dürfen mit 10 Millirem pro Woche beheizt werden!)

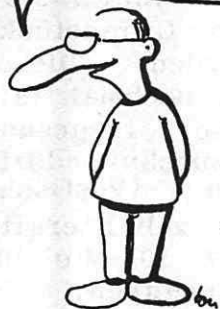
Zum Abschluß seines Vortrages machte Köhnlein deutlich, daß man über die gegenwärtige Beschäftigung mit Bequerels und Rems in Umwelt und Nahrung, nicht vergessen sollte, die Ursache der radioaktiven Ver- seuchung zu bekämpfen.

Hier schloß sich das zweite



schalten! g der BI Atom-Stop

Weil wir noch genügend GAV-Leiter reaktivieren können, die sonst im Keim ersicken würden!



zeigt sich nämlich die Fragwürdigkeit dieser sogenannten "Säulen" der Energiewirtschaft. "Sicher" bedeutet lediglich, daß die Kraftwerksbetreiber garantieren, jederzeit genügend Energie zur Verfügung stellen zu können. Nach der Sicherheit der energieproduzierenden Anlagen wird natürlich nur wenig gefragt. Die Forderung nach "billigem" Strom bezieht sich gegenwärtig allein auf die unmittelbaren Ausgaben für die Energieherstellung, langfristige Folgekosten, wie die Zerstörung der

Umwelt und die Gefährdung der Gesundheit gehen in diese Rechnung nicht ein. Will man von vorneherein Energie umweltschonend produzieren, erweist sich die bei uns vorherrschende Konzentration auf Elektrizität als unsinnig. So ist Elektrizität zur Deckung des Wärmeenergiebedarfs (Heizung, Warmwasser) ausgesprochen unrentabel, da hier ein unnötiger Umweg beschritten wird: aus Wärme wird Strom hergestellt, der anschließend wieder in wärmende Heizenergie umgesetzt werden muß! Wie gesagt, eine gelungene und ansprechende Veranstaltung. Leider waren nur wieder einmal die versammelt, die ohnehin schon einen hohen Wissensstand hatten, wie man den sich an die Vorträge anschließenden Fragen entnehmen konnte. (Auch Tschernobyl war noch nicht genug, um das Volk in unsere Arme zu treiben!!!)
BI ATOM-STOPP

Referat des Abends von Dorothea Schubert, Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Energie und Kohle des BUND, sehr gut an. Dorle Schubert wies sehr anschaulich nach, daß ein sofortiger Ausstieg aus der Atomenergie und damit ein Abschalten der "Pulverfässer" Kernkraftwerke ohne eine Beeinträchtigung der Energieversorgung durchzuführen sei. Die Grunlage eines möglichen Ausstiegs liegt darin, von den bisher vertretenen zentralen Anforderungen an die Energieversorgung, "sicher und billig" zu sein, abzuweichen. Bei genauerer Analyse



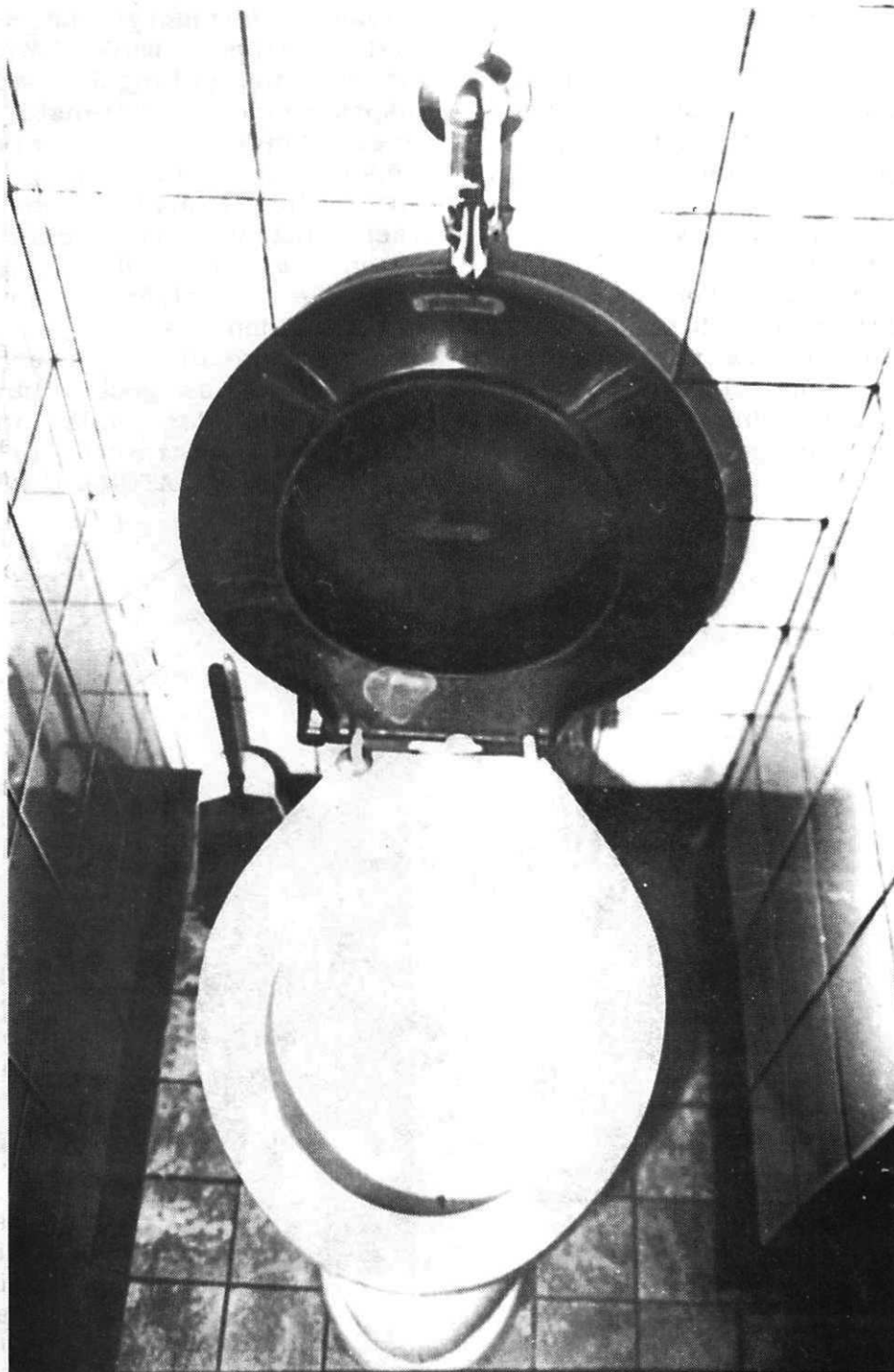
Jedesmal wenn im Haushalt ein Loch entsteht, rauchen die Köpfe derjenigen, die rein berufsmäßig einen Ausgleich erstreben. So wurden neben weiteren Streichungen bzw. Kürzungen auch eine Erhöhung der Hundesteuer vorgeschlagen. Die bei der Hundesteuer zusätzliche Einnahme betrage 150.858 DM. Man sieht: Nur zwei, drei Tropfen auf den warmen Stein. Aber: der Antrag

tauchte nicht mehr im Finanzausschuß auf, die Entscheidung wurde verschoben, findet somit im Haushalt 1987 keine Berücksichtigung. Dies geschieht aus wahltaktischen Gründen, der Antrag wird nach der Bundestagswahl garantiert wieder auftauchen. Ca. 2 Mio DM weniger werden also nur durch zusätzliche Streichungen eingespart. 7 Mio weniger 2 Mio ergeben noch 5 Mio DM.

Durch eine Überprüfung des Kreishaushalts werden anscheinend nochmals eine halbe Million eingespart. 5 Mio weniger 0,5 Mio sind 4,5 Mio DM.

Letztlich schlägt die Kämmererei, unter Leitung von Peter Borggraefe, dem Kreisvor, er soll einen unausgeglichenen Etat 1987 verabschieden, um damit die kreisangehörigen Gemeinden zu entlasten.

Fortsetzung von Seite 11



Problemkind des Kreises, der kaum eigene Einnahmequellen kennt, ist die Sozialhilfe. 20 Mio DM mehr wird dieser Posten 1987 betragen. Dazu fällt die Beteiligung des Kreises an der Grunderwerbssteuer weg. Diese Steuerart bezeichnet den Anteil an Steuern, wenn Grundstücke verkauft werden. Dieser Wegfall macht nochmal 19,5 Mio DM Miese. Insgesamt mit anderen zuschußbedürftigen Posten (Vestische Straßenbahnen z.B.) ergibt sich für 1987 50 Mio DM mehr an Ausgaben. Um diesen Batzen Geld kreist unter anderem die derzeitige Diskussion.

Oberkreisdirektor Pezely hält die juristische Sachlage für geklärt: ein unausgeglichener Kreisetat ist nicht möglich. Dem steht jedoch die Aussage des Recklinghäuser Stadtdirektor Peter Borggraefe entgegen, der einen unausgeglichene Kreisetat für möglich hält. Auf diese Möglichkeit beruht die Rechnung der Stadtkämmererei. Bei einem unausgeglichene Kreisetat spart die Stadt Recklinghausen knappe 2 Mio DM. Von den verbliebenen 4,5 Mio DM abzüglich der knappen 2 Mio ergeben sich noch 2,5 Mio DM Miese. Da wir aber so viel Ab und Auf gerun-

Pleitegeier kreisen über der Stadt

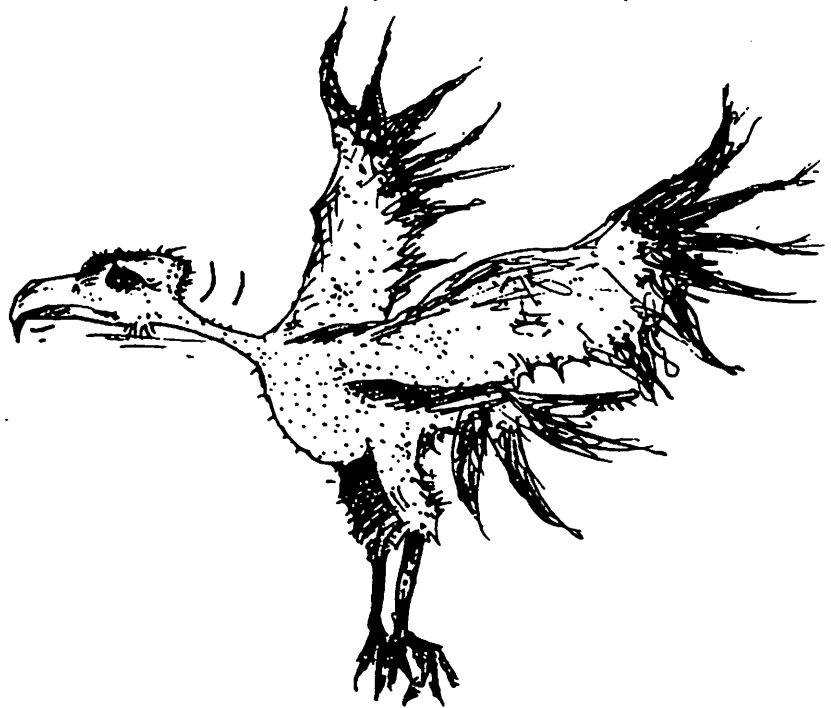
det haben, um das Zahlenmaterial noch halbwegs übersichtlich zu gestalten, sei hier die genaue Summe genannt, die nach sämtlichen Abzügen von den 7 Mio Defizit übrig bleiben: 2.974.718 DM.

Und nun zum letzten: Da der Fehlbedarf 1985 nun ausgeglichen wird, braucht dieser Posten nicht mehr in den Etatberechnungen mitgeschleppt werden. Es bleibt der Rest von 406.326 DM, laut Rechnerei der Stadtkämmerei. Aber neueste Meldungen berichten mittlerweile von einem Defizit von mehr als zwei Mio. DM. Und dieser Betrag wird bis Ende des Jahres noch steigen.

Rechnerei hin, Rechnerei her. Der Verwaltungsvorschlag kürzt und kürzt und kürzt, um auf seine Rechnung zu kommen. Aber der Vermögenshaushalt bleibt unangetastet. Uns stellt sich die einfache Frage, warum? Warum kann der im Vermögenshaushalt veranschlagte Posten für den Bau neuer Kanalisation in Recklinghausen mit dem Betrag von 6 Mio DM nicht um einen erheblichen Betrag gekürzt werden? Dem Jungen Forum fallen prozentual 23% der vorjährigen Summe weg. Dies wären bezogen auf den Kanalisationsbau 1.380.000 DM Einsparnis!

Interessant wird es, wenn man Recklinghausen im Vergleich zu anderen Städten des Kreises sieht. Die hektische Betriebsamkeit, die dem Haushaltsvorentwurf in Recklinghausen anhaftet, findet sich nicht in anderen Städten.

Generell finden in Marl keine Kürzungen statt. Dies verwundert, da Marl von allen Kreisstädten am



höchsten verschuldet ist. Doch der geneigte Leser sollte sich nie nur an das nackte Zahlenmaterial vor Augen halten. Sondern Zahlen haben immer ihre Geschichte. So planten die Marler Stadtväter Mitte der Sechziger Jahre noch mit einer wachsenden Bevölkerungsrate. Die angestrebten 130.000 wurden aber nur 90.000. Das bedingt Marl eine eminent ausgebaute Infrastruktur, die Städte mit vergleichbaren Einwohnerzahlen nicht aufweisen. Zurück zur mittelbaren Gegenwart. Marls Sparmaßnahmen fanden schon vor drei Jahren statt. Harte politische Entscheidungen wurden getroffen, zu Ungunsten der Bereiche die immer sofort als erstes fallen: Jugend, Kultur und Soziales. Beispielsweise wurde der Etatposten eines Abenteuerspielplatzes auf Null zurückgefahren. Im Rahmen des Möglichen mußten die Jugendheime,

sowohl die örtlichen, als auch die der freien Trägerschaften, Federn lassen. Dies geschah jedoch in sorgfältiger Abstimmung.

Am Zugpferd Erwachsenenbildung wird in Marl nicht gerüttelt. Marl stellt bundesweit den höchsten Anteil an hauptamtlichen Kräften in der Erwachsenenbildung, und steht in der Frequenz der Veranstaltungen an zweiter Stelle hinter Bremen.

Als warnendes Beispiel, was die Erhöhung von Teilnahmebeiträgen betrifft, dient die Marler Bücherei im Kreis. Vormals in der Benutzung Publikumsliebhaber Nr. Eins, produzierte die Benutzerpauschale von mittlerweile 10 DM einen Besucherschwund. Im Kreis steht nun die Stadtbücherei in Gladbeck an erster Stelle. Doch in Recklinghausen wird gekürzt. 1987 muß die Stadtbücherei in Reckling-

Pleitegeier kreisen über



der Stadt

hausen mit 35.000 DM weniger auskommen. Aber wen wundert es denn noch, Gehören die Recklinghäuser Leihbibliotheken schon zu den schlecht bestückteren im Kreis.

Aus Herten ist zu vermelden, daß nach den letztjährigen Einsparungen wieder Licht zu sehen ist. In Herten dient der Haushalt 1986 als Vorlage, und wird generell um 7% angehoben.

Abschließende Bemerkungen

Die gesamte Politik der Stadt läuft im Haushaltsplan zusammen. Doch von Politik mag man kaum noch reden. Jeder Ausschuß wird sich an die

Vorgaben der Verwaltung halten, und dieses Jahr halt auch an die Kürzungen. In dem kaum noch zu entwirrenden Geflecht der Gelder von Land, Kreis und Stadt regiert nur noch das Aufgehen der Rechnung. Natürlich gibt es Spielräume, die Akzentuierungen zulassen. Nur verstehen Recklinghäuserstadtsäckelverwalter unter Akzentuierung Imponiergehabe. Vernachlässigt wird eindeutig die tägliche Kleinarbeit der Jugendhäuser, Kulturverbände, ect. Als Beispiel soll die Schmiede dienen. Es verwundert, daß nach der absolut nötigen Renovierung derselben, die die hiesige Partei als Renomierstück gut politisch vermarkten kann, der Schmiede gleichzeitig im Etatvorentwurf Schwierigkeiten gemacht werden in der Zusweisung des Geldes, was der täglichen Arbeit dient. Eine klare Linie ist nicht

zu erkennen. Politische Kultur schon gar nicht. Aber immerhin besitzen wir in Recklinghausen das schönste Rathaus von ganz...

Auf dem Sektor der Haushaltsplanung beginnt sich mittlerweile langsam was zu regen. Benötigt werden andere Konzepte der Haushaltsplanung. Waren doch bisher die GRÜNEN beispielsweise immer abhängig von den Vorschlägen der Verwaltung. Als Handlungsspielraum blieb lediglich bei einzelnen Posten die Meinung kund zu tun. Andere Konzepte der Haushaltsplanung würden auch andere Argumentationsstrategien produzieren, die gesamtumfassender wären, als die bisher punktuell agierenden.

In dieser Richtung werden momentan einige Schritte getan. So entwerfen die Kreis-GRÜNEN Konzeptionen für die Sozialhilfe, die im November mit den GRÜNEN der kreisangehörigen Städte ausgearbeitet werden. Der Landesverband Lippe plant in den nächsten Monaten der Gemeindefinanzierung des Landes etwas entgegenzusetzen. Erste Anfänge! Immerhin?! Wir vom Holzwurm beobachten weiter, was auf diesem Sektor so stattfindet!



"Nicaragua ist überall"

Veranstaltung der 16. 3. Welt und

Buchladen Attatroll

Proppevoll wurde es bei der Veranstaltung in der Altstadt Schmiede am 17. Oktober. 80 zahlende Gäste konnten die Veranstalter verbuchen, die für diese erste Veranstaltung, die für die Idee von Städtepartnerschaften mit Nicaragua werben soll, ein "buntes" kulturpolitisches Programm auf die Beine gestellt hatten.

Sebaco heißt die Kleinstadt im Norden von Nicaragua, die von der nicaraguanischen Botschaft für eine Städtepartnerschaft vorgeschlagen wurde. Von dieser Seite steht einer Städtepartnerschaft also nichts mehr im Wege. Ob diese dargereichte Hand von der sozialdemokratischen Kommunalregierung in Recklinghausen tatsächlich ergriffen wird, ist fraglich. Die Kommunalpolitiker haben genug mit den Anstandsbesuchen in den Partnerstädten in Großbritannien, Frankreich, Israel und Honduras zu tun.

Den ersten Hauptteil der Veranstaltung bildete der Diavortrag dreier Brigadisten über ihre Arbeit und ihr Erleben in Nicaragua. Für einige der Anwesenden sicherlich eine "Pflichtübung", da sie ähnliche Erfahrungen und Eindrücke bei ihren eigenen Aufenthalten in Nicaragua selbst schon gewonnen hatten; für die anderen jedoch erstellten die drei Brigadisten ein Mosaik der sozialen, kulturellen und politischen Lebensbedingungen im Land der Sandinisten. Den musikalischen Teil be-

stritten Thomas Hanz und Michael Rudnick (Gitarre), Kai Möckel (Bongos) und Anne Baumbach (Querflöte). Sie halfen auch den Veranstaltern, technische Pausen zu überbrücken. Eine andere Unterbrechung entstand durch die Nachricht, daß eine neofaschistische Jugendgruppe bei der Stadtzeitschrift Holzworm eine Scheibe eingeworfen habe.

Den dritten Schwerpunkt bildete die Lesung von

Alexander Kühnl. Seine Aufzeichnungen während seines Brigadeaufenthaltes in Nicaragua "Vamos" erschienen im Selbstverlag. Den Abschluß bildete das geglückte Experiment von Alexander Kühnl und Thomas Hanz, Gedichte mit Gitarrenmusik begleitet vorzutragen. Die technischen Pannen und die räumlichen Unzulänglichkeiten im Anbau zwischen Jugend-Info-Treff und Altstadt Schmiede konnten der Veranstaltung nur wenig von ihrer Attraktivität nehmen, die sie durch die gelungene Mischung von Vortrag, Lesung und Musik gewann.

Ralf



Thomas Hanz (links) und Alexander Kühnl (rechts)



KURZES

Mamutfilm: SHOA

Am Freitag, den 21.11. und Samstag, den 22.11.86 zeigt das Bildungswerk der Humanistischen Union in Verbindung mit dem "Zelluloid-Kino" im Jugendzentrum der Stadt Essen den Film:

SHOA, Frankreich 1974 - 1985 von Claude Lanzmann

Beginn: Freitag 19.00 Uhr
Samstag 11.00 Uhr

Ort: Jugendzentrum der Stadt-Essen, Papestraße 1

Der Film hat eine Länge von 9,5 Stunden und wird in mehreren Teilen gezeigt. Für den Samstag ist ein Vortrag des Historikers Prof. Dan Diner geplant: "Kann es nach der Unvermeidbarkeit von Auschwitz die Normalität in Deutschland geben?"

Seminar: "Roboter, Computer, Bildschirm ..."

Die Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben Recklinghausen führt in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft "Arbeit und Leben - DGB/VHS" Nordrhein-Westfalen e.V. vom 10.-14.11.86, ein 5-tägiges Seminar zum Thema "Roboter, Computer, Bildschirm... Neue Technologien - Gefahren, Chancen, Perspektiven" durch. Das Seminar wird als Bildungsurlaub nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AWbG) anerkannt.

Einzelheiten zum 5-Tage-Seminar:
Neue Technologien halten überall Einzug. Datenkasernen in den Kaufhäusern, Bildschirmarbeitsplätze und EDV in den Büros. In der Produktion mehrer sich automatische Fertigungsanlagen, sogenannte Roboter und computergesteuerte Maschinen. Im privaten

Bereich kommen Video, Bildschirmtext, Kabelfernsehen und Heimcomputer hinzu. Auch in der Schule zieht die neue Technik ein. Die neuen Technologien verändern unser Leben grundlegend. Arbeitsplätze werden vernichtet, vorhandene Qualifikationen überflüssig, eventuell neue notwendig. Belastungen verschwinden oder werden durch andere ersetzt. Man läßt vieles mit sich geschehen, weil man letztlich nicht weiß, wem die neue Technik schadet oder nutzt, ob und wie man sie beherrschen kann. In diesem Seminar wollen wir Überlegungen anstellen, wie man die weitere Entwicklung beeinflussen kann, damit der technische Wandel allen zugute kommt. Dabei soll keinesfalls stur gelernt werden. Im Mittelpunkt stehen sachlich Informationen und offene Diskussionen, z.B. in kleinen Gruppen. Filme und Bilder werden zusammenhängend anschaulich machen. Vielfältige Methoden können ausprobiert werden, und auch der Spaß wird nicht zu kurz kommen.



Kulturelles

Montag, 10.11.86 bis Freitag, 14.11.86
Sundern-Langscheid, HVHS
Sorpesee
höchstens 20 Teilnehmer/innen
Teilnahmegebühr: 40,- DM
Rafael de la Roza
Richard Paetzold

Die Kosten für An- und Abreise müssen von den Teilnehmer/innen selbst getragen werden. Außerdem erhebt die Stadt Sundern eine Kurtaxen-Gebühr von 1,- DM/Tg./Person.

Ausreißerhilfegruppe als e.V. anerkannt

Am 15.10.1986 hat der Jugendwohlfahrtsausschuß der Stadt Münster, einer positiven Vorlage der Verwaltung folgend, die Ausreißerhilfegruppe e.V. einstimmig! als freien Träger der Jugendhilfe gemäß § 9 Jugendwohlfahrtsgesetz (JWG) anerkannt.

Die Ausreißerhilfegruppe, die seit fünf Jahren existiert, ist eine freiwillige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, die von zu

Hause oder aus dem Heim ausgerissen sind.

Fast zwei Jahre lang wurde um die Anerkennung hart gekämpft. Die Verwaltung hatte bislang von der öffentlichen Anerkennung abgeraten, da sie das Konzept der Gruppe, jugendlichen Ausreißern, die sich freiwillig melden, Anonymität zuzusichern, rechtlich für nicht vertretbar hielt.

Aufgrund der positiven Rückmeldungen aus der pädagogischen wie juristischen Fachwelt ist es jedoch seit Anfang Juni nach einer Fachtagung zu einem intensiven Gedankenaustausch zwischen Jugendamt und der Ausreißerhilfegruppe e.V. gekommen. Dabei konnten Mißverständnisse ausgeräumt und wichtige Ergebnisse erzielt werden:

1. Leitlinie jeder Vorgehensweise muß immer das Wohl des Kindes/Jugendlichen sein.
2. Eine Information der Eltern muß nicht in jedem Fall mit einer Benennung des Aufenthaltsortes verbunden sein.
3. Eine Unterrichtung des Jugendamtes muß keineswegs in jedem Fall eine Verständigung der Eltern zur Folge haben.

Mit der Anerkennung ist nun auch die Voraussetzung geschaffen worden, öffentli-

che Gelder beantragen zu können.

In der Geschichte der Bundesrepublik ist dies die erste öffentliche Anerkennung einer Ausreißerinitiative. Die Mitarbeiter der münsteraner Anlaufstelle hoffen, daß das Münsteraner Modell Schule machen und sich z.B. auch positiv auf das Anerkennungsverfahren der dortmunder Anlaufstelle "Jugendliche Ausreißer-Beratungsstelle" (JABS) auswirken wird.

Ausreißerhilfegruppe e.V.
c/o Christoph Kaute
Friedensstr. 40
4400 Münster
Tel.: 0251/36000

Holzworm

Abo...
Wie geht das?

ganz einfach
diesem Heft
liegt eine Abo-
karte bei

BLEIWÜSTE

*Der traurige Monat November ist, die Tage werden trüber,
der Wind reißt das Laub von den Bäumen, da reist wohl
niemand mehr gern nach Deutschland hinüber.*

Der Bericht des (R)Ausländer-Asylausschusses

Auf diese Weise hoff' manch christlich-sozial u. zur Nächstenliebe eingestellter Politiker werde sich das kleine Problem mit den Asylanten von selbst erledigen. Die Woche des sog. 'ausländischen Mitbürgers' war vorbei, die Emotionen wichen der sachlichen Debatte am großen und runden Tisch.

Im Grunde, so das Resümee einer der großen deutschen Volksparteien, passen diese vielen Ausländer gar nicht in unser Vaterland. Warum

aber trotzdem stündlich Hunderttausende über die Grenzen in unser Land fluten, vermochte dennoch niemand so recht zu beantworten.

Ein speziell für diese Sachfrage eingerichteter Untersuchungsausschuß nahm daraufhin eiligst seine Arbeit auf. Vor zwei Tagen nun legte eben genau dieser seinen Bericht vor.

Der 1933-Seiten starke Bericht des 'Ausländer-Asylausschusses zur Klärung der Gründe für die Invasion andersartiger und ausländischer Menschen in das deutsche Vaterland' liegt nun vor mir. Einige hundert Seiten beinhalten Gutachten von Staatstheoretikern, Politik- und Geschichtswissenschaftlern zur Entwicklung der Völkerwanderungen in der arabischen und islamischen Welt seit dem 9. und 10. Jahrhundert.

Desweiteren erinnern Sprecher der Vertriebenenverbände an die Lage der deutschen Ostgebiete im

Mecklenburgischen, in Pommern und in Schlesien.

Das Herzstück des Asylanberichts besteht nun aus der Analyse der Motive, aufgrund derer Ausländer ausgerechnet nach Deutschland einreisen wollen. Der Tenor der Untersuchung besagt in diesem Punkt klar und deutlich: Moskauorientierte Kräfte verbreiten ein vollkommen falsches, ja geradezu aberwitziges Bild der Bundesrepublik im Ausland. Deutschland sei demnach ein reiches, freies und liberal-gastfreundliches Land, das schon allein wegen seiner Nazivergangenheit das Recht auf Asyl hochhalten müsse. Um solchen Fehleinschätzungen in Zukunft Einhalt zu gebieten, weist der Schlußteil der Asylanberichtsstudie in subtilster Weise auf die wahre Lage der Dinge hin. Schon allein aus klimatischen Gründen ist die Bundesrepublik der vollkommen falsche Platz für die zumeist aus dem Süden kommenden Ausländer. An Rhein, Ruhr und sonst wo regnet es ständig, weshalb die ohnehin zu dünn angezogenen Asylanten



baukollektiv
Maurerleute, Zimmerleute
und ein Vagabund ...

- ★ Altbau sanierung
- ★ Neu-, An- und Umbauten
- ★ Baubiologie

betrieb in selbstverwaltung
ulmenstr. 17
4350 recklinghausen
tel.: 02361 - 36774

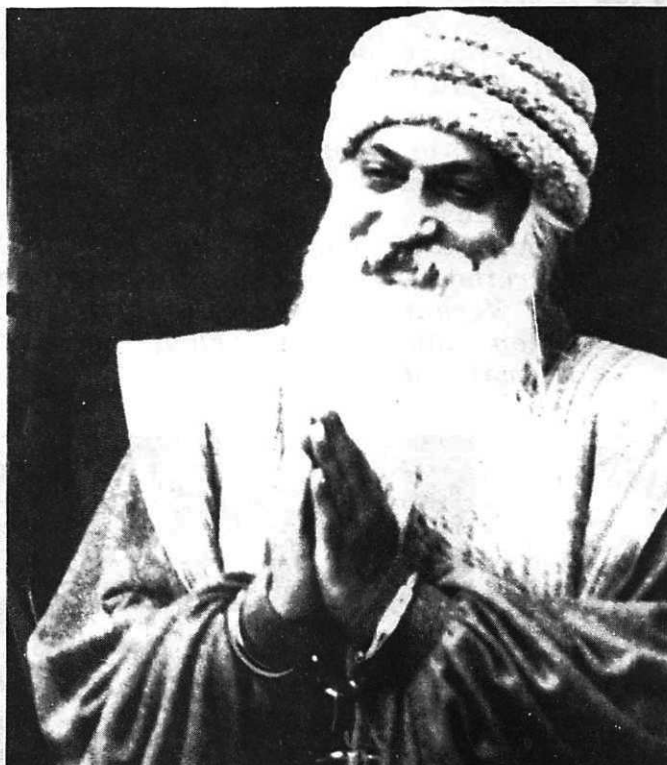
dauernd erkältet wären. Es ist deshalb ratsam, daß alle Ausländer in ihren Hütten an den sonnigen Stränden verbleiben, um dort in Ruhe Fische und Krebse fangen zu können. Das deutsche Essen ist vergiftet und taugt daher nicht für die an Naturkost gewohnten Mägen.

Da ein Asylant pro Tag sowieso nur ca. 8.75 DM Sozialgeld von den Behörden erhält, die für eine Schachtel Marlboro und eine Busfahrt schnell aufgebraucht sind, wäre damit (z.B.) ein Theater- oder Kinobesuch von vornherein ausgeschlossen, woraus man aber nicht voreilig schließen sollte, daß der Asylant deshalb besser gemütlich in seinem Heim verbleiben könne. Dort findet er neben seinen anderen elf Mitbewohnern in der ganzjährig feuchten Zweizimmerwohnung erst recht keine Ruhe. An Urlaub ist angesichts dieser Situation nur bedingt zu denken, z.B. in ... ach, da kommt er ja gerade her. Die einzige Möglichkeit besteht darin, in den Ferienwochen in Turnhallen überzusiedeln, um dort beim Basketball zwischen den Betten die Kräfte auszutoben.

Die Deutschen sind keine Barbaren von alters her, wie man ihnen fälschlicherweise andichten will, heißt es auf der letzten Seite des Berichts, nein ganz im Gegenteil, wir lieben alle Menschen. Dennoch ist es besser, wenn die Ausländer in ihrer Heimat bleiben und darauf warten, daß wir sie dort besuchen, anstatt zu uns zu kommen.

Martin W. Schnell

DER AUTOR DES JAHRHUNDERTS 400 TITEL IN ALLEN SPRACHEN



schreibt zwar nicht für den

HOLZWURM

Wir haben auch erst cirka 100 Ausgaben in einer Sprache herausgegeben.

Wenn Du trotzdem Lust hast, in unsere Zeitschrift zu gucken, kannst Du entweder

- * *ein Probeheft beim Ziegelbrenner Verlag, Münsterstraße 2 a, 4350 Recklinghausen anfordern oder*
- * *gleich ein Heft für DM 1,50 käuflich erwerben, z.B. an den Kiosken, im Buchladen Attatroll, in der Naturkosthandlung 'Sonnenblume' oder in den Gaststätten '8 bis 8' und 'Drübbelken'*
- * *oder Du abonnierst den HOLZWURM für 12 Ausgaben, kostet DM 20. Einfach die Abokarte, die dem Heft beiliegt, ausfüllen und abschicken.*

Frischer antikler

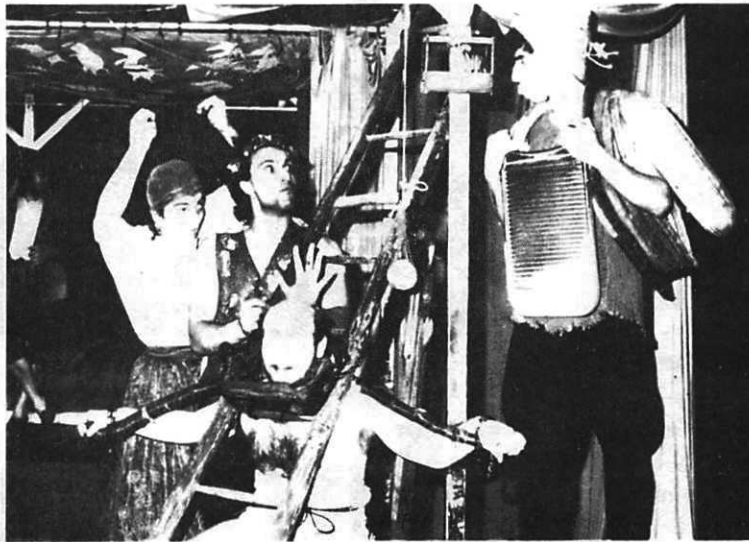
Theatergruppe
»I MACAP«

Das Märchen vom Leben und Sterben



Trotz Hasselbach hatten sich einige Besucher am Samstag, den 11.10.86, im Depot eingefunden, um das "Märchen vom Leben und Sterben" der Theatergruppe "I Macap" zu sehen. Wie immer, wenn das Junge Forum eine Veranstaltung anbietet, war die Tür zum Depot bis nach 20.00 Uhr verschlossen. Nach einer akademischen Viertelstunde öffnete sich endlich die Tür, und alles strömte zu den Sitzreihen. Gewarnt durch das bisherige geringe Interesse für Veranstaltungen des jungen Forum hatte man die ersten Stuhlreihen schon entfernt. Dadurch wirkte es diesmal voller.

MÄRCHEN
VOM
LEBEN
UND
STERBEN



FIABE
DEL
VIVERE
E DEL
MORIRE

I Macap - das ist eine Gruppe in Frankfurt lebender italienischer Schauspieler, die in ihrem Stück eine Verbindung zwischen dem deutschen und italienischen Kulturbereich herzustellen versuchen, indem sie Elemente der Commedia dell'Arte mit denen Grimm'scher Märchenwelt verbinden.

Kurz zum Inhalt des Stückes: Eine Theatertruppe des 17. Jahrhunderts möchte auf einem Marktplatz in Italien zu ehren des "Principe" ein Stück aufführen. Da zwei Schauspieler die Truppe

verlassen haben, entstehen ungeahnte Schwierigkeiten. Das Repertoire kann so nicht gespielt werden. Der Theaterdirektor unternimmt verzweifelte Versuche, seine Stücke umzuändern, ein Stück zu finden, das dem Fürsten gefallen könnte, der von einem an einem Seilbaumelnden Gartenzwerg dargestellt wird.

Dieser öffentliche Marktplatz ist aber gleichzeitig auch Hinrichtungssätte, und am Rande der Bühne wartet ein Mann am Pranger auf seine Hinrichtung am nächsten Morgen, bewacht und

schikaniert von einem Wächter. Eine verrückte Gänsemagd hütet dort ihre Gänse, dargestellt durch einige Feldsteine.

Im Laufe der Handlung versucht der Theaterdirektor in immer neuen Szenen und Proben ein Stück zu entwickeln, das dem Fürsten gefallen könnte. Dabei werden die Handlungsstränge 'Theatertruppe' - 'Delinquent' - 'Gänsehirtin' immer mehr miteinander verzahnt. Dem Direktor gelingt es nämlich erst ein richtiges Stück aufzuführen, als der Wächter ihm

ikaler Einschlag

den Delinquenten als Schauspieler überläßt. Ein erster Versuch, die Nibelungensage darzustellen, scheitert. Endlich kommt man auf die Lösung: die Passion Christi. Der Dieb bietet sich als Jesus geradezu an, sind seine Arme doch in Ketten an einem Stock hochgebunden. Die Passion wird nun mit komödiantischen Mitteln durch den Kakao gezogen, ein wohlthuender Gegensatz zu Oberammergau. Wachsende Heiterkeitsausbrüche beim Publikum zeigten, daß

ein echter Bedarf an solchen Szenen besteht. Auch hier gelang der Theatertruppe wieder eine gekonnte Verbindung zwischen "deutscher Kultur" und christlichen Überlieferungen: Die Dornenkrone wurde mit einer bunten Weihnachtsbaumlichterkette dargestellt. Die Kreuzigungsszene wurde so sehr effektiv illuminiert. Die Auferstehung wurde zur simplen Gefangenenbefreiung, mit der ein einfältiger Wächter überlistet wurde. Sollte es etwa so auch in Jerusalem

gewesen sein? Dieser antiklerikale Einschlag war herzerfrischend - ganz ungewöhnlich für die Provinz Recklinghausen, die ihre 750-Jahr-Feier frömmelnd mit einem Erntedank-Gottesdienst abschloß. Zum Schluß noch ein Lob an die italienischen Schauspieler, die das Stück in deutscher Sprache aufführten, eine sicherlich nicht einfache Aufgabe. Der Besuch im Depot hat sich - wieder einmal - gelohnt!
EMPFEHENSWERT! ***

Fortsetzung von Seite 6

Neonazis flüchten in die Arme der Polizei

Scheibe im Autonomen Zetrum eingeschmissen

Sonst trifft man sich in Privatwohnungen, um u.a. Nazilieder und Goebbelsreden anzuhören.

Oftmals trifft man sich mit anderen Neonazis aus dem Ruhrgebiet, die sich ideologisch an der alten NPD orientieren. Von dort kam jetzt auch das Kommando, sich umzubenennen: "Bomber" sei kein positiver Begriff, von nun soll es "Deutsche Volksfront" heißen.

Wie schon seit län-

gerer Zeit wurden die Neonazis auch an diesem Abend einem Beamten des politischen Kommissariats (K14) beschattet.

Obwohl am gleichen Abend zwei Mitarbeiter der WAZ über den Vorfall informiert und auch ein Telefongespräch mit der Polizei geführt wurde, veröffentlichte die WAZ am folgenden Dienstag ungeprüft eine Pressemitteilung der Polizei mit der Überschrift "Punks nehmen Frauen Lederjacken ab". Von

Neonazis und ihren Untrieben keine Zeile. Das es doch einen "leicht politischen Hintergrund" der Affäre gab, mußte Lokalchef Michelt dann am folgenden Tag in der Zeitung zugestehen.

Sicherlich kann man davon ausgehen, daß nicht alle Mitglieder der "Bomber" aus politischen Motiven in der Gruppe mitmachen. Gesteuert werden die Jugendlichen aber eindeutig aus NPD-Kreisen und die Kontakte zu anderen Gruppen im Ruhrgebiet werden ausgebaut.

Sicherlich mehr als nur "ein leicht politischer Hintergrund".

Brasilien: Ein Land wird von Agrargiften überschwemmt

II. Teil

Weltweit werden mittlerweile pro Jahr und Mensch schon fast 1 kg Schädlingsbekämpfungsmittel versprüht. Darunter auch potentiell gefährliche Stoffe.

Ein Land wie Brasilien zählt seit 1970 zu den größten Verbrauchern von Pflanzenschutzmitteln. Im Verlauf von 15 Jahren wies Brasilien zweistellige Zuwachsraten auf (s.Tab.3), und 1979 galt das Land sogar als der weltweit am stärksten expandierende Pestizid-Markt.

Heute kommen im Süden und Südosten Brasiliens, wo die Landwirtschaft industriell sehr intensiv betrieben wird, regional mehr als 5 kg Pestizide pro Hektar und Jahr zum Einsatz.

Krankheiten und Todesfälle beim Umgang mit Schädlingsbekämpfungsmitteln sind, wie in der vorigen HOLZWURM-Ausgabe dargelegt wurde, nicht gerade selten. Den offiziellen, demnach auch eingestandenen Zahlen nach, wurden im Zeitraum 1967 bis 1979 208 Todesfälle und 3.500 erkrankte Personen registriert. Inoffizielle brasilianische Stellen, wie die Bauern- und Landarbeitergewerkschaften, sprechen von ungleich höheren Zahlen.

Die Vergiftungs- und Todesfälle beim Umgang mit Pestiziden sind eine Folge des mangelnden Kenntnisstandes

der Landbevölkerung, darum nicht zuletzt aufgrund deren Unkenntnis von der wirklichen Gefährlichkeit dieser Stoffe. Ebenso sind diese Fälle eine direkte Folge der vorgegebenen Bedingungen und der leidvollen Ausbeutungsverhältnisse, unter denen der brasilianische Landarbeiter in Kontakt mit dem Gift gerät.

Seit Jahren ist die brasilianische Regierung angesichts der Probleme untätig geblieben. Was die Produktion, den Verbrauch und die Weitergabe von Pestiziden anbetrifft, wird den Firmen, Händlern und Landwirten entgegen den Vorschriften zur Zulassung, Dosierung, Werbung, des Verkaufs und der Anwendung praktisch Straffreiheit zugesichert.

Derzeit gilt auf nationaler Ebene ein Dekret aus dem Jahre 1934. Verschiedene ministerielle Erlässe sind dubios oder nicht wirkungsvoll im Hinblick auf die beabsichtigte Änderung von Mißständen.

So sind beispielsweise laut Erlaß Nr. 2 vom Jan. 1975 Quecksilberverbindungen, u.a. auch das hochkarätig giftige Phenylquecksilberacetat, eigentlich verboten,

bzw. streng beschränkt, nämlich nur zum Beizen von Saatgut zugelassen. Wobei es allgemein jedoch bekannt ist, daß gerade diese Verbindungen für das Spritzen von Tomaten und Gemüse zweckentfremdet werden.

Angesichts dieser Probleme sind die nationale Regierungspolitik und die Aktivitäten der Chemie-Branche allerdings nicht gerade beliebt.

"In Zeitungen und Nachrichten bei Rundfunk und Fernsehen wird mehr und mehr der Begriff "Defensivos Agricolas" durch "Agrotóxicos" ersetzt", wußte am 18.2.85 die Bundesstelle für Außenhandelsinformation, die dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) zugehört, zu berichten.

DEUTSCHE



Von der Chemieindustrie für die Tropen empfohlene Schutzkleidung (Schutzhelm, Augenschutz, Gasmask, einteiliger Arbeitsanzug, Schutzhandschuhe, Gummischürze, Arbeitsschuhe).

Weiter heißt es in dieser Mitteilung, "der brasilianische Fachverband der Hersteller von Pflanzenschutzmitteln (ANDEF) wehrt sich, wie sein Präsident Marcus Pecanha es ausdrückte, gegen den Vorwurf, die Hersteller der "Agritóxicos" seien die Übeltäter. In den meisten Unternehmen sei mehr Personal im Außendienst, d.h. in der Beratung der Landwirte, um eine sachgerechte Anwendung sicherzustellen, beschäftigt als in der Produktion".

Der Vorsitzende der ANDEF weiß natürlich, daß nach der brasilianischen ebenso wie der deutschen Pflanzenschutzmittelrechtsordnung üblicherweise allein der Anwender für eine sachgerechte wie auch für die bestimmungsgemäße Durchführung des Agrargiftein-

satzes zu sorgen und auch die Verantwortung zu tragen hat.

Für den Fachverband (ANDEF) liegt die Schuld eher in dem geringen Bildungsstand der Landbevölkerung und in der Analphabetenrate. Das habe Ignoranz und Leichtfertigkeit zur Folge und führe zur unüberlegten Anwendung, z.B. in der Überdosierung (weil man mehr für wirksamer halte) oder zum Einsatz schon bevor überhaupt Schädlingsbefall festgestellt sei (also ohne Notwendigkeit), wurde die BfAI informiert.

$$\sum_{t=0}^{t+1} f(p)t = 150 \text{ lautet}$$

eine Formel zur Einschätzung der Populationsentwicklung von Schädlingen, mit der deutsche Landwirte beispielsweise einschlägigen

Lehrbüchern nach sicher sein können, daß z.Z. (noch) keine Epidemie von Schadenserregern erfolgt.

Andere Formeln ermitteln mit Hilfe des Dreisatzes das empfohlene/vorgeschriebene Anrührungsverhältnis der Spritzflüssigkeit mit Wasser. Diese Formeln als Hilfe "zur Selbsthilfe"? - Die meisten Packungsbeilagen, also Sicherheitsratschläge, sind in englischer oder auch deutscher Sprache gehalten, die die Landbevölkerung in den seltensten Fällen lesen, bzw. verstehen kann.

Der Vorsitzende der ANDEF ist, wenn er es wirklich ernsthaft gut mit der Landbevölkerung meint, wie seine Kollegen auch, vor schier unlösbare Aufgaben gestellt. Zumal die Pesti-

GIFTEXPORTE IN DIE 3. WELT?

zidhersteller weltweit mit dem Anspruch auftreten, daß Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung kein Selbstzweck sind, sondern dem Wohl der Menschen dienen sollen, so z.B. die Initiative "Geschützter leben" der Chemischen Industrie die hiesige Öffentlichkeit informiert.

Nach Angaben des hiesigen Industrieverbandes Pflanzenschutz (IPS) e.V. werden jährlich mehr als 30.000 Tonnen Pestizide in die 3. Welt exportiert. Den Anzeigen der Initiative "Geschützter leben" zu den



Vergiftungsvorwürfen in der Tagespresse entnommen, sind das, wenn man die Schwellenländer wie Brasilien einbezieht, etwa 20-25 % der bei uns hergestellten Pestizide.

Auch die Bundesregierung geht entsprechend den Zielsetzungen der sog. "Grünen Revolution" davon aus, daß deutsche Pflanzenschutzmittel weltweit einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung von Hunger und Krankheiten leisten (Deutscher Bundestag. Die Kleine Anfrage. Antwort der Bundesregierung, Drucksache 10/695).

17 Pflanzenschutzmittelwirkstoffe, die in der Bundesrepublik nicht zugelassen sind, informiert die Initiative Geschützter Leben weiter, werden zur Zeit von deutschen Unternehmungen hergestellt und exportiert.



Vorbereitung für die Anwendung eines Pflanzenschutzmittels unter Anleitung eines einheimischen Fachberaters in Salvador (gesehen im IPS-Forum des hiesigen Chemie-Verbandes)

Denn ihre Anwendung ist auf Kulturen bestimmt, die es in der BR Deutschland nicht gibt. Z.B. Reis, Baumwolle und tropische Früchte.

Verständlicherweise erklärt die Initiative Geschützter Leben dazu, daß die Wirkung der chemischen Pflanzenschutzmittel "in der Beeinträchtigung lebender Substanz besteht" und daß daher die "Grenze zwischen schädlich für Schädlinge und unschädlich für Nützlinge und Menschen oft sehr schmal ist"... Ein Pflanzenschutzmittel würde nur dann zugelassen, wenn keine Risiken erkennbar oder die Risiken vertretbar sind. Daß heißt: wenn eventuelle Risiken im Vergleich zu dem großen Nutzen sehr klein sind und daher nicht ins Gewicht fallen.

So sieht es auch die Bundesregierung. Ob Pflanzenschutzmittel mit Nebenwirkungen angewendet werden sollen, hängt für sie von der sog. Nutzen-Risiko-Abwägung ab, die nur die Entwicklungsländer auf Grund ihrer eigenen, autonomen Entscheidung treffen können. Alles andere sei eine Art neokolonialistische Bevormundung. Von den bundesdeutschen Zulassungsbehörden und auch den Herstellern selbst würden sie alle dafür benötigten Entscheidungshilfen erhalten.

Die Zulassung von Pflanzenschutzpräparaten, die nur für den deutschen Binnenmarkt bestimmt sind, jedoch nicht die Exporte von Pestiziden kontrolliert, erfolgt nun aber aufgrund umfangreicher Prüfungsprotokolle der Hersteller und eigener



"Decis - das wirksamste Insektizid" Riesiges Reklameschild in der Dominikanischen Republik der dortigen Hoechst-Tochterfirma

Prüfungsergebnisse im Einvernehmen mit dem Bundesgesundheitsamt (BGA) nach Anhörung eines Sachverständigenausschusses, dessen Zusammensetzung allerdings geheimgehalten wird. Eine Überprüfung, also im Besonderen auch der Giftexporte durch die Öffentlichkeit, d.h. auch von weiteren, vielleicht kritischeren Sachverständigen, ist nicht möglich.

Ökotoxikologische Prüfungen wurden bisher ebensowenig für notwendig gehalten. Die Überprüfung der bereits im Handel erhältlichen Präparate führt die Biologische Bundesanstalt (BBA) durch, die anscheinend personell unterbesetzt ist. Exportpräparate brauchen nicht einmal besonders gekennzeichnet sein. Wiederholt hat deshalb der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) auf diese Mißstände aufmerksam gemacht.

Nach Angaben der ANDEF existieren auf dem brasilianischen Markt 1.372 fertig abgepackte Produkte, so die BfAI. 1983 wurden von der Industrie 105.474 t Schädlingsbekämpfungsmittel (also pro Kopf fast 1 kg Agrargifte) abgesetzt, und für 1984 geht die Branche von einem 30 % erhöhten Umsatz aus, weil - so wird erklärt - der Schädlingsbefall bei Sojabohnen, Baumwolle und Orangen, den wichtigsten Exportprodukten zugenommen haben.

Neuerdings hat Brasilien sogar mit ungewöhnlichen Ameisen- und Heuschreckenplagen zu kämpfen. Obwohl in ganz Brasilien durch die Initiative des ehemaligen Landwirtschaftsministers P. Simon inzwischen CKW's nicht mehr zugelassen sein sollten, wurde u.a. ein Mittel aus dem Verbot ausgeklammert. Zu diesem Zweck wird Endosulfan, auch unter dem Namen Thiodan (Hoechst bekannt, durch die neue Klassifizierung des jetzigen amtierenden Landwirtschaftsministers Nestor Jost, vormals im Vorstand von Bayer do Brasil, in erstaunlicher Weise nicht mehr als CKW eingestuft.

Zwei andere Mittel, Malathion, ein Präparat der organischen Phosphorverbindung, Carboxyestergruppen (COOR), das als hochkarätiges Nervengift benutzt wird, und das Sumithion sollen auf mehreren tausend Quadratkilometern die Gefahr einer Heuschreckenepidemie beseitigen helfen. Schwerpunkt dieser verordneten nationalen Heuschreckenkampagne liegt im Bundesstaat Mato Grosso, aber auch im Amazonasraum und im Nordosten sollen diese

Tab. 3 Jahresverbrauch von Kunstdünger und Agrargiften sowie Jahresproduktion von Traktoren in Brasilien 1964-79, 1973, 1979 u. 1982/83			
Input Total	Verbrauch 1982 bzw. 83 (in 1.000 t)	Veränderung 1964-1979 (in %)	Veränderung seit 1979 (2) seit 1977 (in %)
Dünger (1)	7.022 t	+ 1.241	- 19,4
Gifte (2)	52 t	+ 421	- 38,4
Schlepper	30.252 St.	+ 389	- 46,4
Importe (1)	26,5 %	1973: 63 %	± 28,5 %
Eigenprodukt	73,5 %	" : 37 %	
Importe (2)	21 %	" : 72 %	± 29 %
Eigenprodukt	79 %	" : 28 %	

Quelle: Lateinamerika. Daten - Anal. - Dok., Nr. 3/85

Mittel in den kommenden Monaten zum Einsatz kommen.

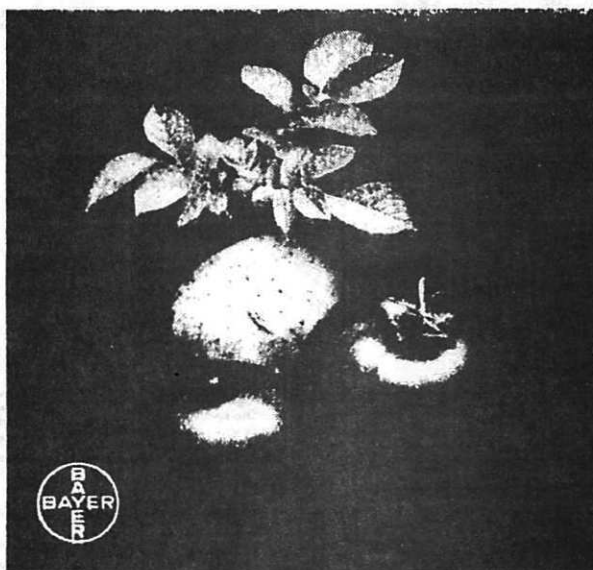
Brasilien liegt mit einem Anteil von 5,5 % am Weltverbrauch auf dem 5. Platz im Pestizidgeschäft hinter den USA, Japan, den EG und RGW. Andere Quellen, Predicasts, World Pesticides, schätzen schon für 1980 den weltweiten Verbrauch mit 4,5 Mio. t etwa doppelt so hoch ein - pro Erdenbürger jährlich ca. 1 kg Pestiziden.

Das Land exportiert sogar bereits einen Teil seiner eigenen Produktion. Im ersten Jahr wurden 8.900 t Pflanzenschutzmittel im Wert von 26,5 Mio. Dollar in Nachbarländer und andere 3.Welt-Staaten ausgeführt. Brasilien gehört seit einigen Jahren zu den Ländern, wie z.B. Indien, die Pflanzenschutzmittel selbst herstellen. Es handelt sich dabei um einfache, ohne hohen technologischen Aufwand herzustellende Mittel, wie HCH,

the
farmer

October 1985

Price \$1.15



Nemacur against eelworm

No need to wait before planting!

Nemacur is a highly effective systemic nematocide giving good control of root knot nematodes and free living nematodes on a variety of crops. When Nemacur is applied to the soil it is absorbed by the plant roots and is transported both upwards and downwards inside the plant. It kills the nematodes present and protects the plant against renewed infestation. It also kills the nematodes in the soil.

Nemacur has good residual activity after application. It is well tolerated by a variety of crops. Recommended on potatoes, tomatoes, citrus, bananas and pineapples. Nemacur gives good yield increases and improvement in quality.

Bayer Zimbabwe (Pvt) Ltd.
P.O. Box AV 78,
Amby, Harare.

... better because it's Bayer



Registered trademark of Bayer, Germany

Landraub in Paraguay

- "Starkes Wachstum in Paraguay"
- Paraguay an der Schwelle einer neuen Zukunft"
- "Paraguay wird zum größten Stromerzeuger der Welt"
- "Paraguay - das Land der Sonne und des Friedens"
- "Paraguay - das Land der Perspektiven"

Mit diesen und vielen anderen Slogans werben deutsche Firmen für Landkäufe in Paraguay.

Dies aber sind die Fakten:

- 70% des Landes für 2,6% der Landbesitzer
- 70% der Landbesitzer haben 3% des Landes
- 700.000 haben überhaupt kein Land
- 23.000 Familien sind bereits vertrieben

Und dies ist unsere Schlussfolgerung:

Werbungen über Landverkauf in Paraguay durch deutsche Firmen bedeuten: LANDRAUB an der Bevölkerung Paraguays.

Die PARAGUAY-ARBEITSGEMEINSCHAFT hat sich darum zum Ziel gesetzt:

- gegen die Machenschaften deutscher Landverkaufsfirmer vorzugehen
- über die politische und wirtschaftliche Lage in Paraguay zu informieren
- Menschenrechtsverletzungen zu dokumentieren und zu veröffentlichen

- * Unterstützen sie unsere Menschenrechts- und Öffentlichkeitsarbeit!
- * Abonnieren sie unseren Rundbrief! (vierteljährliches Erscheinen)
- * Fordern sie unsere Materialien an und sorgen sie für deren Verbreitung!
- * Werden sie förderndes Mitglied! (Mindestbeitrag/Monat DM 5.)
- * Helfen sie uns durch Spenden!

(Spenden und Beiträge an unseren gemeinnützigen Verein sind steuerlich absetzbar. Quittungen werden zugesandt.)

Beitrittserklärung

Ich werde förderndes Mitglied der PAG e.V.

Name Vorname

Anschrift

Datum Unterschrift

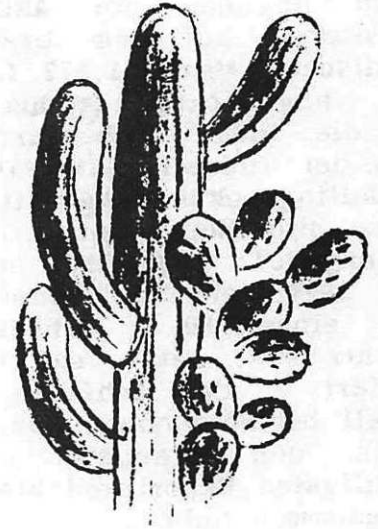
Informationsanforderungen an:

Informationsanforderungen an:
PARAGUAY-ARBEITSGEMEINSCHAFT e.V.
 Wiedemannstr. 4, 4050 Mönchengladbach 3
 Kto.: 352426-438, Postgiroamt Essen 36010043

HCB (Hexachlorbenzol), PCB (Pentachlorbenzol) oder DDT die die Länder von teuren Importen unabhängig machen sollen. In Belford Roxo soll nach Aussagen Betroffener Bayer do Brasil u.a. das MIC (Methylisozyanat) zu Pflanzenschutzmittel weiterverarbeiten.

Mit 103 Mio. Dollar hochverschuldet und einer jährlichen Zinslast von 10 Mio. Dollar ohne Tilgungen (1985), die Brasilien seit 1982 nicht mehr zahlt, ist das Land vornanstehend in die Internationale Schuldenkrise geraten. In den Mühlen dieser Abhängigkeit (die Inflationsrate lag 1985 bei sagenhaften 233 %) ist der Staat auf die Erzielung von Devisen durch Exportüberschüsse angewiesen.

"Sehr geehrter Kunde!", lautete das Schreiben eines niedersächsischen Futtermit-



telhändlers an seine Abnehmer, "Aus gegebenem Anlaß zeigen wir Ihnen hiermit an, daß wir für alle Milchviehfutterfabrikate, die zwischen dem 9. Jan. und dem 31. Jan. 1984 ausgeliefert wurden, ein absolutes FÜTTERUNGSVERBOT aussprechen müssen...

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.

Autor: Willi Dröghoff, RE



VOCÊ PODE ESTAR MATANDO OU MORRENDO. E TEM GENTE LUCRANDO MUITO COM ISTO.

É um agrifórmula e biocida, utilizado para o controle de pragas, doenças, inseticidas e fungicidas. É um veneno de ação rápida e eficaz. É um veneno de ação rápida e eficaz.

Nunca use em alimentos e não use em áreas de recreação. Não use em áreas de recreação. Não use em áreas de recreação.

Agricultura: Lei 174/67, de 20/12/67. Cultivo: Muitos outros produtos.

VENENOS ORGANICLORADOS PROIBIDOS NO RS:

<p>Agrotóxicos:</p> <p>Uso agrícola</p> <p>Nomes comerciais mais comuns (além destes, todos as marcas que tenham o nome do veneno no nome comercial)</p> <p>Aldrin: Formida Super Formida, Bior, PA, Aulag, Formida Proseco, Esmor, Formida Super, PA, Aldrin 2 e outros.</p> <p>BHC: Conceptor, Pireto, Gurost, Berles, Fátis, Agatol, Gurost e outros.</p> <p>Camphochlor: Isonure EC 400, Aulag, Alton, Conceptor, Isonure e outros.</p> <p>Chlorobenzol: Clorocel</p>	<p>Chlorobenzol: Pireto, Aulag, Aulag e outros.</p> <p>Chlorfenotal: Chlorfenotal</p> <p>Chlorfenotol: Chlorfenotol</p> <p>Chlorfenotolphide: Chlorfenotolphide</p> <p>DDT: Hestup, Hestup, Hestup, Hestup, Hestup, Hestup, Hestup e outros.</p> <p>Dieldrin: Celo, Celo, Celo, Celo, Celo, Celo, Celo e outros.</p> <p>Dibuteno: Dibu, Dibu e outros.</p> <p>Endosulfan: Thesol, Endosulfan, Endosulfan e outros.</p> <p>Endrin: Endrin, Endrin e outros.</p> <p>Heptachlor: Formida, Heptachlor, Heptachlor e outros.</p>	<p>Emcor: Heptachlor, Aulag, Pireto e outros.</p> <p>Lindane: Luro, Rosano, Povlar, Aulag e outros.</p> <p>Maglar: Maglar</p> <p>Methachlor: Metar e outros.</p> <p>Nonachlor: Nonachlor</p> <p>Pentachlorofenol: Pentachlorofenol e outros.</p> <p>Tetradifon: Isonure, Isonure e outros.</p>
<p>BHC+DDT: Cura, Bior, Pireto, Pireto, Pireto, Pireto, Pireto e outros.</p> <p>Lindane: Conceptor, Conceptor, Conceptor, Conceptor, Conceptor, Conceptor, Conceptor e outros.</p> <p>Paralichlorobenzol: Luro, Pireto, Pireto e outros.</p>	<p>Biocidas:</p> <p>Uso Veterinário</p> <p>(Venenos e nomes comerciais)</p> <p>BHC: Bior, Bior, Pireto, Pireto, Pireto, Pireto e outros.</p>	<p>Não compre venenos sem Recolatório Agrícola ou Veterinário.</p>

ASSEMBLÉIA LEGISLATIVA DO ESTADO DO RIO GRANDE DO SUL E ENTIDADES CIVIS DE PROTEÇÃO AO HOMEM E AO MEIO-AMBIENTE.

"Sie können unter denen sein, die töten oder sterben. Es gibt Leute, die damit Geld verdienen." Überschrift eines offiziellen Plakates der brasilianischen Landesregierung in Rio Grande do Sul zu den verbotenen CKW's.



Gedichte aus der Redaktion
von Andrea und Birgit

Sie liebte
mit ihm
sich selbst
und vergaß
mit ihm
zu lieben.

Kompliment
(für Andreas)

deinen atem
auf meinem gesicht
gspürt
neben dir liegend
in deine augen
geschaut
deiner stimme
deinen worten
gelauscht
die leise
sagten:
es tut gut
zu fühlen
das ein mensch
neben mir liegt

Nicht nur Angst

Zunächst verhüllt
im Regenmantel
der anwesenden Abwesenheit

Läßt du die Realität
niederprasseln
Ein Regenbogen!

Auf beiden Beinen
stehend kein fester Boden
unter deinen Füßen

Deine Zwangsjacke
- nicht nur gedanklich -
hassend

Tiraden der Angst
brüllen
aus deinen offenen Armen

Empfange ich
deine Schutzlosigkeit
und ergreife deine Hand

ZWISCHEN ABEND UND MORGEN

Beim Abendessen
sah ich dich zum erstenmal,
kamst aus einer entfernten Stadt.
Beim Frühstück
sah ich dich zum letztenmal,
fuhrst in eine sehr entfernte Stadt.
Seitdem sage ich:
wir.

Erkannten uns in wenigen Stunden
Leben,
lasen in unsern Gesichtern Träume
von einer guten Welt
und hielten sie
für eine Nacht und einen Morgen
in unseren Händen.

Das ist schon lange her.
Wie du heißt,
habe ich fast vergessen,
aber ich spüre deinen Namen
immer auf meiner Haut
und schreibe ihn froh
in den Tag unseres Abschieds
mit meinen Händen voll Heimweh.

Schwelle

Fünf Schritte zu dir,
getrennt durch eine Wand nur,
wie weit du entfernt bist.

Die Wand ist kein Hindernis,
die Tür ist offen,
ich trete ein.



Gedichte

von Uli Arntzen, Münster '86

FESTE TERMINE

Montag

- 19.00 Redaktions-sitzung der "Antifaz", Autonomes Zentrum "Krim"
- 19.30 Chor der Recklinghäuser Gewerkschafter, Musikschule, Im Rom
- 20.00 Redaktions-sitzung des "Fachwerk", Ökumenisches Zentrum, Nordseestr.
- 20.00 DIE GRÜNEN (Plenum) Herner Str. 43

Dienstag

- 20.00 DFI-Gruppentreffen Am Lohtor 1
- 20.00 DFG/VK, jeden 2.Di. i. M.; Bürgerstuben, Steinstr.

- 20.00 I.G.Dritte Welt Heinrich-Pardon-Haus
- 20.00 DIE GRÜNEN, AG Umwelt, Herner Str.43.

Mittwoch

- 18.00 Attatroll Buchladen, Gruppentreffen
- 20.00 Antifaschistisches Forum Jeden 1. Mittwoch im M. Heinrich-Pardon-Haus
- 20.00 Die Grünen Fraktionssitzung Herner Str. 43

Donnerstag

- 20.00 "Muttermilch ein Menschenrecht e.V.", jeden 1.Do. i.M., Autonomes Zentrum "Krim"

- 20.00 Amnesty International, jede ungerade Woche Herner Str. 13a

- 20.00 Friedensinitiative West Gaststätte Pauluseck
- 20.00 Friedensinitiative Quellberg/Ost Gaststätte Alt Hillen

Freitag

- 18.00 Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit, alle 14Tage im Heinrich Pardon-Haus
- 18.30 HOLZWURM Öffentliche Redaktions-sitzung
- 20.00 Beratung von Kriegsdienstverweigerern, jeden 1.u.3. Freitag im Monat Heinrich-Pardon-Haus

ANZEIGEN

Allgemeine Vereinigung Arbeit-suchender (AVA) RE, Martinistr.36 02361/182114

Altstadtschmiede
Soziokulturelles Zentrum, Kellerstr.10 (wird z.Z. umgebaut)
Kontakt: 02361/21212

Amnesty International
c/o Dorothe Lüke, RE, Nord-seestr. 33 02361/498432

Arbeitslosenzentrum RE-Süd,
Pavillion am Sportplatz Sauer-bruchstr. Mo-Fr 9-17 Uhr
02361/61115

Attatroll-Buchladen
Herner Str.16 02361/17002

Autonomes Zentrum "Krim",
Münsterstr.2a 02361/15698

Baukollektiv
Ulmenstr.17,RE 02361/36774

Begegnungs- und Beratungszentrum,
Bochumer Str. 02361/33683

Bürgerinitiative "Atom Stopp"
c/o Ulrike Waterkamp, Kirchplatz 3
4350 Recklinghausen

Christliche Arbeiter-Jugend (CAJ)
Kemnastr.7 02361/21073

Demokratische Fraueninitiative (DFI)
c/o Waltraud Weber, RE Hillen 15,
02361/47697

Deutsch-Türkischer-Verein,
RE, Am Steintor 5, 02361/17483

Deutsche Kommunistische Partei,
RE, Wiener Str. 02361/31437

Deutsche Friedensgesellschaft
/Vereinigte Kriegsdienstgegner
(DFG/VK), c/o Holger Freund, RE,
Oerweg 3 02361/17335

Drogenberatung (DROB)
RE, Hochlarmarkstr. 72 02361/36022

Familienbildungsstätte
RE, Kemnastr.23a 02361/22551

Frauzentrum, RE, Am Lohtor 1,
02361/15457

Freie Arbeiter Union
Postlagerkarte 064162A, RE

Friedensinitiative Quellberg/
Ost
c/o Vitus Lersch, RE, Nordseestr.
114, 02361/492083

Friedensinitiative Süd
c/o Albrecht Weidling, RE, Neustr.
51, 02361/67020

Friedensinitiative West
c/o Jürgen Flüchtler, RE, Milch-pfad 26, 02361/17345

DIE GRÜNEN, Fraktion Rathaus,
Zimmer 117, Mo-Fr 9-13 Uhr
02361/587462

DIE GRÜNEN, Stadtverband
Herner Str. 43 02361/181241

Heinrich-Pardon-Haus
Jugendzentrum, Wichernstr. 4,
02361/44666

HOLZWURM- Zeitschrift für Reck-
linghausen und Umgebung, Münster-str. 2a, 02361/15698

Informationszentrum für Umwelt-
und Naturschutz
c/o Dirk Lischewski, RE, Dürerstr.
51, 02361/25206

Initiativgruppe 3.Welt
c/o Gisela Schröder 02361/55538

Initiative gegen Ausländerfeind-
lichkeit
Falko Wienecke Herner Str. 8, RE
02361/27302

Jugend-Info-Treff
RE, Schwertfegergasse 2 02361/
587439

Jugendzentrum Marienstr.
RE, Marienstr. 2
02361/36209

Junges Forum
Ruhrfestspielhaus, 02361/15521

Jungsozialisten
RE, Paulusstr.45 02361/23929

MLPD
c/o Christoph Klug RE, Schüt-zenstr. 16

"Muttermilch - ein Menschenrecht
e.V. c/o Annette Holthausen,
Westerholter Weg 16 02361/31292

Netzwerk Ruhr-Ost
Dortmund, Langestr.79 0231/ 143123

Pro Familia Beratungsstelle, RE,
Springstr.11 02361/26701

Rote Hilfe Deutschland
c/o Almuth Euler, RE, Immenkamp 21
02361/12657

Sozialistische Deutsche Arbeiter
Jugend (SDAJ)
c/o Gitti Jüsten, RE, Marienstr.
73, 02361/61484

Sonnenblume Naturkostladen,
Springstr. 02361/13927

Theater im Depot
RE, Castroper Str. 23

Türkischer Arbeiterverein
RE, Marienstr. 4 02361/62564

Verband alleinerziehender Mütter
und Väter
Dortmunder Str.11, RE 02361/22551

Verbraucherberatung
RE, Breits Str. 11 02361/24101

Volkshochschule
RE, Herzogswall 17 02361 587383

BITTE ANDERUNGEN SOFORT AN
UNS WEITERGEBEN. TELEFON:
15698

Ausländerfeindlichkeit

Das, was da seit Monaten durch die Massenmedien geistert und die Hysterie bewußt schürt, muß als breit angelegte Hetzkampagne gegen Asylbewerber bezeichnet werden. Der Bundestagswahlkampf wurde eingeläutet, und vor allem die Unionsparteien sind fest entschlossen, die Ausländer-, speziell Asylpolitik zum Wahlkampfthema Nr. 1 zu machen. Damit läßt sich hervorragend von den drängenden Fragen wie Atomkraft, Frieden, Demokratie- und Sozialabbau, Arbeitslosigkeit usw. ablenken. Die von den Regierenden entfachte Progromstimmung, also die geschichtsträchtige Haß- und Hetzstimmung gegen Gruppen anderer Nationalität, hat bereits erste Wirkungen gezeigt: Anschläge auf Wohnheime, weil sie Asylbewerber beherbergen, Morde an Jugendlichen, weil sie Türken sind, begangen von Jugendlichen, weil sie faschistoide Deutsche, Skinheads sind.

Hetzkampagne

GEGEN ASYLBEWERBER

Das alles ist keine individuelle Gewaltkriminalität mehr, sondern Manifestation einer neonazistischen Subkultur, die mit ihren Mitteln vollzieht, was an Ausländerfeindlichkeit propagiert wird. Auch hier in Recklinghausen sind Asylbewerber Diskriminierungen aller Art ausgesetzt. Sie müssen in "mensenunwürdigen Verhältnissen" leben (Lothar Hegemann, CDU!), werden - wenn sie das Gericht nicht überzeugen können - abgeschoben oder müssen für 1 DM pro Stunde Zwangsarbeit für die Stadt leisten. Parallel

dazu tauchen erstmals in Recklinghausen Plakate der faschistischen FAP auf mit dem Slogan "Brot für die Welt - Asylanten für Deutschland". Solche Volksverhetzung kann ungestraft seit Wochen in der Recklinghäuser Innenstadt zur Schau gestellt werden, ohne das auch nur ein kommunaler Politiker sich zum eingreifen gemüßigt fühlt. Aber was will man auch von diesen Herren erwartet, die selber im Zusammenhang mit dem vermeindlichen Asylbewerberproblem ein Vokabular verwenden, das bis vor wenigen Monaten noch faschistischen, bzw. rechtsradikalen Parteien vorbehalten war. Da spricht Erich Wolfram

(Bürgermeister/SPD) von der "Flut der Menschen", die nach Recklinghausen schwappe, während Theo Ramhorst (Beigeordneter/CDU) zumindest noch die Vietnamesen zu schätzen weiß, weil sie so "fleißig" sind und "nicht der Sozialhilfe zur Last fallen", also sauber und angepaßt - eben deutsch - sind. Den Vogel schießt zweifellos Erwin Marschewski ab, dem die WAZ ein langes Interview widmet, das vor Unterstellungen, Falschmeldungen und Verdrehungen nur so strotzt (WAZ 8.8.86). Marschewski arbeitet als Obmann der CDU/CSU-Fraktion im Rechtsausschuß des Bundestages an der geplanten Änderung des Asyl-Verfahrensrechts kräftig mit. Die Übergänge von konservativen, reaktionären zu faschistischen, ras-

sistischen oder nationalistischen Gedanken und Taten zeigen sich wieder einmal fließend. So plädiert der Vilshofener CSU-Bürgermeister Rainer Kiewitz ganz offen für Apartheid in Deutschland, wenn er meint, Asylbewerber müßten getrennt nach Volksgruppen in Lagern "konzentriert" werden. Alles andere sei "übertriebene Menschlichkeit", die "den Interessen des deutschen

Faschismus gezogen wurde, ist durch die Jahre hindurch systematisch ausgehöhlt worden.

Ein Beispiel: Am 29.7.77 stellt das Bundesverwaltungsgericht fest, daß kein Anspruch auf Asyl besteht, wenn die Verfolgung in den Heimatländern lediglich der Aufrechterhaltung ihrer Sicherheit und Ordnung

ausgeliefert zu werden. Damit wird klar, daß in o.g. Urteil des BVG die Gefahr der Gleichschaltung der Interessen von Asyl- und Herkunftsstaat deutlich angelegt ist. Die in die BRD fliehenden Asylbewerber sind nur die Spitze der weltweit ca. 15 Millionen Flüchtlinge, von denen ein großer Teil durch die BRD selbst produziert wird. Denn



Volkes" schade. Kiewitz weiter: "Heute geben wir den Asylanten Fahrräder und morgen irgendwelche Töchter" (Spiegel 31/86). Solche Politikeraussagen bezeugen ein Klima, das mit dem im Grundgesetz verankerten Recht auf Asyl nichts mehr gemein hat. Der Artikel 16 Absatz 2, mit dem eine der wenigen positiven Lehren aus dem

diene und somit in den Bereich des normalen Strafrechts falle. Wenn also z.B. Folter in der Türkei zum "normalen" Standard der Strafverfolgung wird und damit vorgeblich die Sicherheit und Ordnung des Landes aufrecht erhalten wird, muß ein Türke, der in die BRD flieht, damit rechnen, als politischer Flüchtling abgewiesen und ggf. den Folterern

bundesdeutsche Unternehmen (wie MBB, Daimler-Benz, Faun, Titan-Kässbohrer) verdienen sich z.B. an dem iranisch-irakischen Krieg eine goldene Nase; sie beliefern beide Seiten, damit dieser Krieg, der ein einträgliches Geschäft ist, auch möglichst lange läuft. Dadurch tragen sie zur Entstehung des "Flüchtlingsproblems"

massiv bei. Auch innenpolitisch läßt sich die Asylpolitik nicht von der Wirtschaftspolitik trennen. Das vermittelnde Glied ist die Ausländerpolitik. Der sogenannte "Asylmißbrauch" (im juristischen Sprachgebrauch "Wirtschaftsasylant") suggeriert ja gerade das Zerrbild des schwarzen, braunen oder gelben Schmarotzers, der auf unsere Kosten leben will und legt nahe, daß es eigentlich die Ausländer waren, welche die Wirtschaftskrise herbeigeführt haben. Jedenfalls werde die Arbeitslosigkeit verschwinden, wenn sie erst aus "diesem unserem Land" hinauskomplimentiert sind. Ein kapitalistisches, wirtschaftsstrukturelles Problem wird schein gelöst, indem es ausgerechnet auf die Fremdengruppe abgeschoben wird, die in Wahrheit zum wirtschaftlichen Wohlstand wesentlich beigetragen hat und schon jetzt die Hauptlast der Krise trägt. Damit wird die Stoßrichtung der Hetzkampagne gegen Asylbewerber und alle anderen Ausländer deutlich: sie dient nicht zuletzt dazu, den Abbau von Sozialleistungen, Löhnen und Arbeitsschutzrechten voranzutreiben und Arbeiter - ausländische und deutsche - gegeneinander aufzuhetzen. Um die These vom "Asylantenstrom" zu untermauern, wird mit penetranter Unverschämtheit an Zahlen und Statistiken herummanipuliert,

sodaß selbst die katholische Kirche diese Rechenricks des Zimmermann-Ministeriums als "grob unrichtig" und "irreführend" wertet. Das Bundesinnenministerium schätzt die Zahl der Flüchtlinge in der BRD auf 650.000. Nach Berechnungen der UN-Flüchtlingskommission halten sich in Westdeutschland lediglich 126.000 Flüchtlinge auf. Ein Beispiel für "Old Schwurhands" Zahlentricks: die Zahl der Asylberechtigten wird in der Statistik mal drei (3!) genommen, weil angeblich ein Asylbewerber durchschnittlich zwei Familienmitglieder mitbringt. Das ist - auch nach Erfahrungen der Wohlfahrtsverbände - falsch, weil ein erheblicher Teil der Asylberechtigten ohne Familienangehörige in der BRD lebt. Familienangehörige, die mit auf der Flucht sind, stellen vielfach eigene Asylanträge und werden nach

Ausländer raus!



Je hohler der Kopf desto größer der Fremdenhaß

Innenminister-Art ebenfalls verdreifacht. Zur Propagandalüge gehört dann auch, wenn Marschewski verbreitet "auf 100 Einwohner kommt mehr als ein Flüchtling". Tatsächlich liegt die bundesdeutsche Flüchtlingsquote bei knapp unter 0.2 %, d.h. auf 1.000 Bundesdeutsche kommen weniger als 2 Flüchtlinge. Diese Aufnahmeziffer plaziert die BRD hinter sämtliche größeren Staaten. Im bettelarmen Sudan liegt die Aufnahmeziffer je 1.000 Einwohner bei 42, in Pakistan bei 36, in Somalia bei 14. Gemessen an den heute bestehenden Kriterien für die Gewährung politischen Asyls scheint es dem Verfassungsrechtler Zuglegg wahrscheinlich, daß "nicht einmal die aufständischen Juden aus dem Warschauer Ghetto eine Chance hätten, bei uns Asyl zu finden." Das Recht auf Asyl ist ein demokratisches Grundrecht und muß vertei-

— ASYLBEWERBER —
— Die Juden von heute? —

MASS-NAHME ...



HETZKAMPAGNE

GEGEN

ASYLBEWERBER

dig**t** bzw. wieder hergestellt werden. Heute sind die politischen Flüchtlinge wie auch schon die ausländischen Kollegen und Nachbarn dran. Morgen werden es die deutschen "Schmarotzer", die "Sozialneider", die arbeitslosen "Drückeberger", die gewerkschaftlich organisierten "Allesbeansprucher"..... sein. Nationalismus und Rassismus schadet uns allen. Deshalb gilt es einzutreten nicht nur für das uneingeschränkt geltende Grundrecht auf Asyl, sondern auch für Asylgewährung bei politischer und jeder men-

schenrechtswidrigen Verfolgung. Im Einzelnen bedeutet das: keine Verschärfung des Asylverfahrensrecht / ungehinderte Einreise für alle Verfolgten / Auflösung aller Sammellager und Gemeinschaftunterkünfte; Schaffung kommunaler Wohnungen, die von Asylbewerbern selbst zu wählen sind / Auszahlung des vollen Sozialhilfesatzes; Abschaffung der Gemeinschaftverpflegung und der Lebensmittelgutscheine / Freizügigkeit der Asylbewerber, sowie das Recht auf freie politische Betätigung und Gewährung aller anderen Grundrechte / Aufhebung

des Arbeitsverbots; Verbot der Verpflichtung zur Zwangsarbeit / Recht auf schulische Ausbildung sowie berufliche Ausbildungsplätze. Die **INITIATIVE GEGEN AUSLÄNDERFEINDLICHKEIT** wird zusammen mit anderen Organisationen, die sich für gleiche Rechte von Ausländern und Deutschen einsetzen, für diese Forderungen eintreten.

Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit



Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit Recklinghausen



STÄU TAW

Stadt Recklinghausen

Fr, Die Perser
7.11. Antike Komödie von
19.30 Aischylos
 Düsseldorf Schauspielhaus
 Ruhrfestspielhaus(Wahlmiete)

Do, Hans Scheibner
13.11. Kabarettist
20.00 Aula Kuniberg (Studioring)

Freunden und Kennern der sogenannten Kleinkunst ist Hans Scheibner schon seit vielen Jahren ein Begriff für Satire mit Niveau und ohne Scheuklappen. Durch seine erfolgreiche Fernsehsendung "Scheibnerweise" ist er nun auch einem breiteren Publikum bekannt geworden.

Di, Finden sie, daß Con-
18.11. stance sich richtig
20.00 verhält?

Komödie von Somerset
 Maugham Bühne 64
 Aula Kuniberg (Kleines Theater)

Do, Dubliners
27.11.

Mi, Heinz Kahlau
12.11. Lyrik - und Zündholz - Musik -
20.00 Buchhandlung Michael van Ahlen, Heilige Geist Str.5

Do, Elisabeth Borchers
20.11. Lyrik -
20.00 Buchhandlung van Ahlen

So, 3. Sinfoniekonzert
30.11. Christiane Edinger
20.00 (Violine) spielt Werke von Franz Schubert, Feruccio Busoni und Johannes Brahms
 Städtischer Saalbau

Jugendamt Herten

Di, Frauen in Konzert
18.11. Frauenrockfest mit
20.00 "Chicki Micki",
 "Point Blank Band"
 und den "Grooving weibs"
 Gesamtschule Herten
 Eintritt: 7.-DM

So, Ximo und Judy
30.11. kommen aus Portugal
20.00 und spielen Samba
 und Bossa Nova.
 Schloß Herten
 Eintritt: 5.-DM für Inhaber
 des Herten-Passes: 2.50DM

7	7	7
8	8	8
9	9	9
10	10	10
11	11	11
12	12	12
13	13	13
14	14	14

Termine + Aktionen

Junges Forum



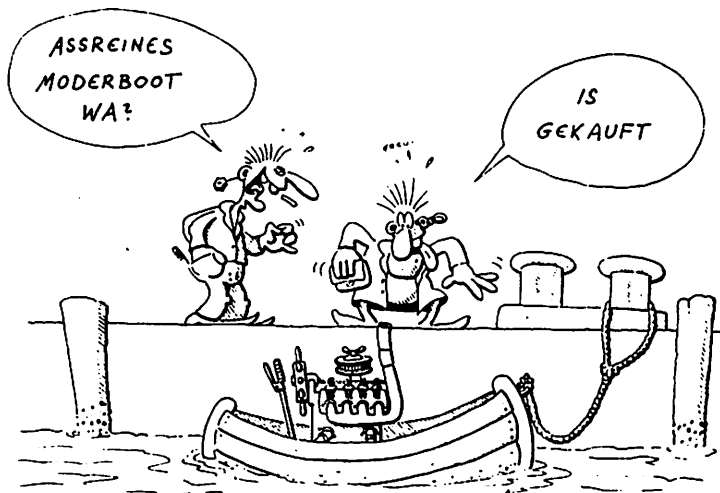
Sa, Vom Morgenland ins
29.11. Abendland eine
20.00 deutsch-türkische Be-
 gegnung
 Theater im Depot

So, "Katzelmacher" The-
30.11. aterinitiative Pum-
20.00 penhaus Münster
 Theater im Depot

Mo, "Katzelmacher"
1.12. Theaterinitiative
11.00 Pumpenhaus Münster
 Schulvorstellung

Theater im Depot
auch morgen, 11.00
Fr, "Caligula"
5.12. von Benito Gutmacher
20.00 mit Freiburger
 Schauspielern
 Uraufführung
 Theater im Depot

Sa, "Caligula"
6.12. Theater im Depot
20.00
Mo, "Caligula" Schulvor-
8.12. stellung
11.00 Theater im Depot



WAT LÄTZ?

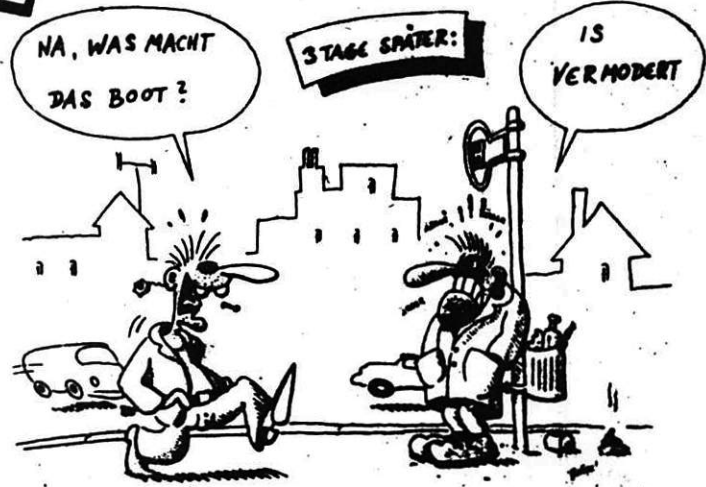
Jugend-Info-Treff

Die folgenden Filme werden jeweils Dienstags in der Drob und Mittwochs im JIT gezeigt.

- Di, 4.11. 19.00** "Sherlock Holmes' cleverer Bruder" Die Abenteuer von Sherlock Holmes Bruder, der im Dienste seines Berühmten Bruders steht.
- Di, 11.11. 19.00** The Beatles Let it be Die Beatles in ihrem dritten Film.

Mustermann

- Di, 25.11. 19.30** Mustermann Münchner Lach- und Schießgesellschaft Festspielhaus (Wahlmiete)
- Mit ihrer Produktion wendet sich die Münchner Lach- und Schießgesellschaft einem hochaktuellen Thema zu: der Gen-Technologie. "Die Mustermann" - Utopie zeichnet sich am Horizont ab: Eine schöne neue Welt, ohne Krankheiten, eine asexuell gezeugte und vollkommen an die chemieverseuchte Umwelt angepasste Gesellschaft. Das Geschick der Gentechnologen Zell- und Entwicklungsbiologen mit der Fortpflanzungsmedizin zu kombinieren, bringt uns einer Realisierung dieser Utopie rasch näher." (Henning Venske)



VHS-Herne

- Mi, 5.11. 19.00** "Silckwood" Regie: Mike Nichols, USA 1983 mit Meryl Streep, Kurt Russel, Cher Bono, Haus am Grünen Ring, Wilhelmstr. 37
- Mi, 12.11. 19.00** "Birdy" Regie: Alan Parker, USA 1984 mit Matthew Modine, Nicolas Cage, John Harkins Kulturzentrum Berliner Platz 11

Westfälisches Landestheater

- Do, 13.11. 20.00** Lachende Liebe, - schaurige Lust Szenen und Lieder von Frank Wedekind, Studio Castrop-Rauxel auch am Sa, 15.11., 20.00
- Mo, 17.11. 10.30 15.00** Oma von Peter Härtling Studio Castrop-Rauxel auch am Di, 18.11. 9.00 & 11.15

Heimvolkshochschule Frille

- SE MI MAR** Seminar für Frauen Über die Dinner-party, von Judy Chicago vom 5.-7.12 in der HVHS Frille, Freithof 16, 4953 Petershagen, 05702/9771 :Was bedeutet es für Frauen und ihr Bewußtsein, ihre Geschichte zu erforschen und daraus für die Gegenwart zu lernen?!

Zeche Bochum

- Mo, 10.11** Nazareth special guest: Chicken Shack

- Di, 11.11.** Pogues



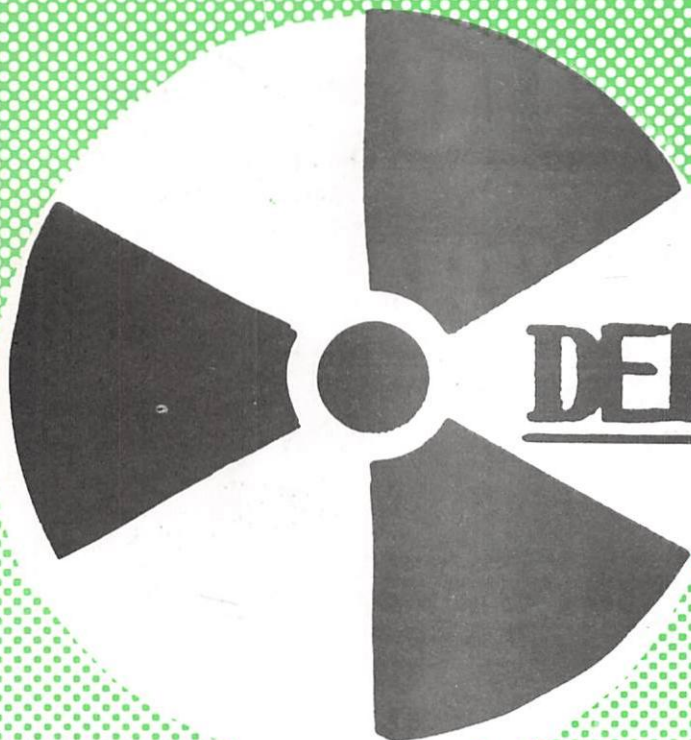
JETZT DIE ATOMANLAGEN

ABSCHALTEN!



Von der Autobahn
ausgezeichnet.

Begin: 11.00 Uhr



DEMO 8.11.86

IN HANAU